

FACHBEREICH SOZIALWISSENSCHAFTEN

PRÜFUNGSORDNUNG  
FÜR DEN BACHELORSTUDIENGANG  
„SOCIAL SCIENCES“

Neufassung beschlossen in der  
14. Sitzung des Fachbereichsrats des Fachbereichs Sozialwissenschaften am 08.02.2006  
befürwortet in der 54. Sitzung der zentralen Kommission für Studium und Lehre (ZSK) am 20.09.2006  
genehmigt in der 63. Sitzung des Präsidiums am 12.10.2006  
AMBl. der Universität Osnabrück Nr. 08/2006 vom 29.12.2006, S. 944

## INHALT:

---

<b>Erster Teil: Allgemeine Bestimmungen .....</b>	<b>3</b>
§ 1 Zweck der Prüfung .....	3
§ 2 Hochschulgrad .....	3
§ 3 Dauer, Umfang und Gliederung des Studiums .....	3
§ 4 Prüfungsausschuss .....	3
§ 5 Prüfende, Beisitzerinnen oder Beisitzer .....	4
§ 6 Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen .....	5
§ 7 Aufbau der Bachelorprüfung .....	5
§ 8 Formen Studien begleitender Prüfungen .....	5
§ 9 Bewertung von Prüfungsleistungen .....	7
§ 10 Wiederholung von Studien begleitenden Prüfungen .....	8
§ 11 Teilnahmenachweise .....	8
§ 12 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung und Ordnungsverstoß .....	9
§ 13 Zeugnisse und Bescheinigungen .....	9
§ 14 Ungültigkeit der Prüfung .....	10
§ 15 Einsicht in die Prüfungsakte .....	10
§ 16 Einzelfallentscheidungen, Widerspruchsverfahren .....	10
§ 17 Hochschulöffentliche Bekanntmachungen .....	11
<b>Zweiter Teil: Bachelorarbeit .....</b>	<b>11</b>
§ 18 Zulassung zur Bachelorarbeit .....	11
§ 19 Bachelorarbeit .....	12
§ 20 Wiederholung der Bachelorarbeit .....	13
§ 21 Gesamtergebnis der Bachelorprüfung .....	13
<b>Dritter Teil: Schlussvorschriften .....</b>	<b>13</b>
§ 22 Übergangsvorschriften .....	13
§ 23 In-Kraft-Treten .....	13
Anlage 1 .....	14
Anlage 2a .....	65
Anlage 2b .....	66
Anlage 3a .....	67
Anlage 3b .....	68
Anlage 3c .....	69
Anlage 3d .....	70
Anlage 3e .....	71
Anlage 3f .....	76

## Erster Teil: Allgemeine Bestimmungen

### § 1 Zweck der Prüfung

- (1) <sup>1</sup>Der Studiengang bietet mit der Bachelorprüfung innerhalb von sechs Semestern einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss. <sup>2</sup>Die Anforderungen dieser Prüfung sichern den Standard der Ausbildung im Hinblick auf die Regelstudienzeit nach § 3 Absatz 1 sowie auf den Stand der Wissenschaft und die Anforderungen der beruflichen Praxis.
- (2) Durch die Bachelorprüfung soll nachgewiesen werden, dass die Kandidatin oder der Kandidat die inhaltlichen und methodischen Grundlagen ihrer oder seiner Fachrichtung erworben und außerdem die Kenntnisse soweit vertieft hat, dass das Studium in einem fachwissenschaftlichen Master-Studiengang fortgesetzt werden kann, oder dass eine hinreichende Berufsfähigkeit erworben wurde.

### § 2 Hochschulgrad

<sup>1</sup>Auf Grund der bestandenen Bachelorprüfung wird der Hochschulgrad „Bachelor of Arts“ (B.A.) verliehen. <sup>2</sup>Darüber stellt der Fachbereich Sozialwissenschaften eine Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses (*Anlage 2a*) sowie auf Antrag eine englischsprachige Übersetzung der Urkunde (*Anlage 2b*) aus.

### § 3 Dauer, Umfang und Gliederung des Studiums

- (1) Die Studienzeit, in der das Studium abgeschlossen werden kann, beträgt sechs Semester (Regelstudienzeit).
- (2) Das Lehrangebot ist so zu gestalten, dass die Bachelorprüfung einschließlich der Bachelorarbeit innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann.
- (3) <sup>1</sup>Der Umfang des Bachelorstudiums beträgt 180 Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS). <sup>2</sup>Es müssen ohne Bachelorarbeit 168 Leistungspunkte nachgewiesen werden.
- (4) <sup>1</sup>Das Studium gliedert sich in einen integrierten Bereich sozialwissenschaftlicher Kernqualifikationen im Umfang von 42 Leistungspunkten (Einführungen, Qualifizierungen und Methoden der empirischen Sozialforschung) sowie in einen Major-Bereich im Umfang von 82 Leistungspunkten (inklusive der Bachelorarbeit mit 12 Leistungspunkten und dem Kolloquium mit 6 Leistungspunkten), einen Minor-Bereich im Umfang von 40 Leistungspunkten und einen freien Wahlbereich im Umfang von 16 Leistungspunkten. <sup>2</sup>Hierbei kann die oder der Studierende wählen zwischen Major Politikwissenschaft, verbunden mit Minor Soziologie, oder Major Soziologie, verbunden mit Minor Politikwissenschaft (*Anlage 1*).
- (5) Die Bachelorarbeit wird im Major-Bereich geschrieben (*Anlage 1*).

### § 4 Prüfungsausschuss

- (1) <sup>1</sup>Die der Studiendekanin oder dem Studiendekan obliegenden Aufgaben der Durchführung und Organisation von Prüfungen können von ihr oder ihm einem Prüfungsausschuss übertragen werden. <sup>2</sup>Der Prüfungsausschuss stellt die Durchführung der Prüfungen sicher. <sup>3</sup>Er achtet darauf, dass die Bestimmungen des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG), der Grundordnung der Universität Osnabrück und dieser Prüfungsordnung eingehalten werden. <sup>4</sup>Er berichtet dem Fachbereich regelmäßig über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten; hierbei ist besonders auf die tatsächlichen Bearbeitungszeiten für die Bachelorarbeit, die Einhaltung der Regelstudienzeit und der Prüfungsfristen einzugehen und die Verteilung der Einzel- und Gesamtnoten darzustellen. <sup>5</sup>Der Bericht ist in geeigneter Weise durch die Hochschule offen zu legen. <sup>6</sup>Der Prüfungsausschuss oder die von ihm beauftragte Stelle führt die Prüfungsakten.

- (2) <sup>1</sup>Dem Prüfungsausschuss gehören fünf Mitglieder an, und zwar
- (a) drei Mitglieder der Hochschullehrergruppe,
  - (b) ein Mitglied der Mitarbeitergruppe, das in der Lehre tätig ist, sowie
  - (c) ein Mitglied der Studierendengruppe.
- <sup>2</sup>Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie ihre Vertretungen werden durch die jeweiligen Gruppenvertretungen im Fachbereichsrat gewählt. <sup>3</sup>Die Amtszeit der Mitglieder zu (a) und (b) beträgt zwei Jahre, jene des Mitgliedes zu (c) ein Jahr. <sup>4</sup>Wiederwahl ist zulässig. <sup>5</sup>Das Mitglied zu (c) hat bei Entscheidungen zur Bewertung und Anrechnung von Prüfungsleistungen nur beratende Stimme.
- (3) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss wählt aus der Mitte seiner Mitglieder eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und eine stellvertretende Vorsitzende oder einen stellvertretenden Vorsitzenden. <sup>2</sup>Vorsitz und Stellvertretung müssen der Hochschullehrergruppe angehören.
- (4) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. <sup>2</sup>Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme der oder des Vorsitzenden den Ausschlag. <sup>3</sup>Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder, darunter die oder der Vorsitzende und ein weiteres Mitglied der Hochschullehrergruppe, anwesend sind.
- (5) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss kann Befugnisse widerruflich auf die Vorsitzende oder den Vorsitzenden und die stellvertretende Vorsitzende oder den stellvertretenden Vorsitzenden übertragen. <sup>2</sup>Die oder der Vorsitzende bereitet die Beschlüsse des Prüfungsausschusses vor und führt sie aus. <sup>3</sup>Sie oder er berichtet dem Prüfungsausschuss laufend über diese Tätigkeit.
- (6) <sup>1</sup>Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. <sup>2</sup>Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und ihre Vertretungen unterliegen der Amtsverschwiegenheit. <sup>3</sup>Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.
- (7) Die Studiendekanin oder der Studiendekan sowie die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, an der Abnahme mündlicher Prüfungen als Beobachterinnen oder Beobachter teilzunehmen.

## § 5 Prüfende, Beisitzerinnen oder Beisitzer

- (1) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüfenden und Beisitzerinnen oder Beisitzer. <sup>2</sup>Als Prüfende können Mitglieder und Angehörige der Universität Osnabrück oder einer anderen Hochschule bestellt werden, die im betreffenden Prüfungsfach oder in einem Teilgebiet des Prüfungsfaches zur selbstständigen Lehre berechtigt sind. <sup>3</sup>Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen können im Rahmen ihres Lehrauftrages als Prüfende bestellt werden. <sup>4</sup>Zu Prüfenden sowie zu Beisitzerinnen oder Beisitzern dürfen nur Personen bestellt werden, die selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen.
- (2) <sup>1</sup>Soweit die Prüfungsleistung Studien begleitend erbracht wird, wird bei Lehrpersonen, sofern sie nach Absatz 1 Sätze 2 bis 4 prüfungsbefugt sind, von einer besonderen Bestellung nach Absatz 1 Satz 1 abgesehen. <sup>2</sup>Wird die Veranstaltung von mehr Lehrpersonen durchgeführt als für die Abnahme der Prüfung erforderlich sind, findet Absatz 1 Satz 1 Anwendung.
- (3) <sup>1</sup>Studierende können, außer im Falle des Absatzes 2 Satz 1, für die Abnahme von Prüfungen Prüfende vorschlagen. <sup>2</sup>Der Vorschlag begründet keinen Anspruch. <sup>3</sup>Ihm soll aber entsprochen werden, soweit dem nicht wichtige Gründe, insbesondere eine unzumutbare Belastung der Prüfenden, entgegenstehen. <sup>4</sup>Kann der Vorschlag nicht berücksichtigt werden, so ist der Kandidatin oder dem Kandidaten Gelegenheit zu einem weiteren Vorschlag zu geben.

- (4) Der Prüfungsausschuss stellt sicher, dass den Studierenden die Namen der Prüfenden rechtzeitig bekannt gegeben werden.
- (5) Für die Prüfenden und Beisitzerinnen oder Besitzer gilt § 4 Absatz 6 Sätze 2 und 3 entsprechend.

## § 6 Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen

- (1) <sup>1</sup>Studienzeiten und Prüfungsleistungen aus dem gleichen Studiengang an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland werden ohne Gleichwertigkeitsfeststellung angerechnet. <sup>2</sup>Zwischenprüfungsleistungen im gleichen Fach, die in einem anderen Studiengang der Universität (Diplom-, Magister- oder Lehramtsstudiengang) erbracht wurden, werden als Prüfungsleistungen für den Bachelorabschluss angerechnet. <sup>3</sup>Der Prüfungsausschuss kann die Anrechnung dieser Leistungen von der Erbringung weiterer Studien begleitender Prüfungsleistungen abhängig machen.
- (2) <sup>1</sup>Studienzeiten und Prüfungsleistungen aus einem anderen Studiengang werden angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt ist. <sup>2</sup>Die Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten und Prüfungsleistungen in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des Studienganges, für den die Anrechnung beantragt wird, im Wesentlichen entsprechen. <sup>3</sup>Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung im Hinblick auf die Bedeutung der Leistungen für den Zweck der Prüfung nach § 1 vorzunehmen. <sup>4</sup>Über die Gleichwertigkeit von Prüfungsleistungen, die an einer ausländischen Hochschule erbracht wurden, entscheidet der Prüfungsausschuss.
- (3) Für Studienzeiten und Prüfungsleistungen aus staatlich anerkannten Fernstudien gelten die Absätze 1 und 2 entsprechend.
- (4) <sup>1</sup>Werden Prüfungsleistungen angerechnet, werden die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – übernommen und in die Berechnung der Gesamtnote einbezogen. <sup>2</sup>Bei nicht vergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. <sup>3</sup>Eine Kennzeichnung der Anrechnung im Zeugnis ist zulässig.
- (5) <sup>1</sup>Bei Vorliegen der Voraussetzungen nach den Absätzen 1 bis 3 besteht ein Rechtsanspruch auf Anrechnung. <sup>2</sup>Über die Anrechnung entscheidet der Prüfungsausschuss auf Antrag der oder des Studierenden.

## § 7 Aufbau der Bachelorprüfung

- (1) <sup>1</sup>Die Bachelorprüfung besteht aus Studien begleitenden Prüfungen und dem Erwerb von Teilnahmenachweisen gemäß **Anlage 1** sowie der Bachelorarbeit (§§ 18, 19). <sup>2</sup>Absatz 2 bleibt unberührt.
- (2) <sup>1</sup>In begründeten Ausnahmefällen, insbesondere bei einem Studienortswechsel oder bei Auslandsaufenthalten, können Studien begleitende Prüfungen, die nicht absolviert werden konnten, auf Antrag durch gesonderte Prüfungen ersetzt werden. <sup>2</sup>Der Prüfungsausschuss entscheidet über die Zahl der noch zu erbringenden Prüfungsleistungen sowie über die Prüfungsart und legt in Abstimmung mit den beauftragten Prüfenden die Prüfungsgebiete fest. <sup>3</sup>Die Anforderungen an diese Prüfungsteile sollen sich auf die Studiengebiete beziehen, in denen die nach **Anlage 1** notwendigen Prüfungsleistungen noch nicht erbracht worden sind.

## § 8 Formen Studien begleitender Prüfungen

- (1) <sup>1</sup>Als Studien begleitende Prüfungsleistungen sind folgende Formen vorgesehen:
  - Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (Absatz 2),
  - mündliche Prüfung (Absatz 3),

- Hausarbeit (Absatz 4),
- Klausur (Absatz 5).

<sup>2</sup>Weitere fachspezifische Prüfungsformen können in den Modulbeschreibungen des Studiengangs (*Anlage 1*) vorgesehen werden. <sup>3</sup>Der Inhalt jeder Studien begleitenden Prüfung bezieht sich auf die Lehrveranstaltung, in deren Rahmen die Prüfung abgelegt wird. <sup>4</sup>Ausnahmen hiervon sind in den Modulbeschreibungen (*Anlage 1*) ausgewiesen.

- (2) <sup>1</sup>Ein Referat ist ein mündlicher Vortrag mit anschließender Diskussion innerhalb einer Lehrveranstaltung. <sup>2</sup>Das Thema des Referats liegt innerhalb des Themengebiets der Lehrveranstaltung, es wird von der oder dem Lehrenden festgelegt oder mit ihr oder ihm abgesprochen. <sup>3</sup>Die Vorbereitung des Referats umfasst in der Regel die eigenständige Recherche und Auswertung einschlägiger Literatur und die Aufbereitung des Stoffs für Vortrag und Diskussion. <sup>4</sup>Ein Referat kann in geeigneten Fällen auch als Gruppenarbeit vorbereitet und von allen Gruppenmitgliedern gehalten werden. <sup>5</sup>Die schriftliche Ausarbeitung des Referats ist eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema in schriftlicher Form. <sup>6</sup>Bei Gruppenarbeiten muss der Beitrag der einzelnen Verfasserin oder des einzelnen Verfassers die an die Prüfung gestellten Anforderungen erfüllen sowie als individuelle Prüfungsleistung auf Grund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien deutlich abgrenzbar und für sich bewertbar sein. <sup>7</sup>Auf einem der schriftlichen Ausarbeitung angehängten Beiblatt hat die Kandidatin oder der Kandidat schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit – bei einer Gruppenarbeit den entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.
- (3) <sup>1</sup>In der mündlichen Prüfung soll die Kandidatin oder der Kandidat nachweisen, dass sie oder er die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes kennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. <sup>2</sup>Die mündliche Prüfung findet als Einzelprüfung oder als Gruppenprüfung von bis zu drei Studierenden statt. <sup>3</sup>Die Dauer der Prüfung beträgt pro Kandidatin oder Kandidat 30 Minuten. <sup>4</sup>Die mündliche Prüfung wird in der Regel von der oder dem Lehrenden der Veranstaltung, in deren Rahmen die Prüfung stattfindet, und einer sachkundigen Beisitzerin oder einem sachkundigen Beisitzer durchgeführt. <sup>5</sup>Stellt der Prüfungsausschuss im Einzelfall fest, dass die durch die Bestellung zur sachkundigen Beisitzerin oder zum sachkundigen Beisitzer bedingte Mehrbelastung der einzelnen Beisitzerin oder des einzelnen Beisitzers unter Berücksichtigung ihrer oder seiner übrigen Dienstgeschäfte unzumutbar ist oder keine sachkundige Beisitzerin oder kein sachkundiger Beisitzer vorhanden ist, so kann er zulassen, dass für diesen Einzelfall die betreffende mündliche Prüfung nur von einer oder einem Prüfenden allein durchgeführt wird. <sup>6</sup>Der Beschluss ist dem Prüfling bei der Meldung zur Prüfung mitzuteilen. <sup>7</sup>Die wesentlichen Gegenstände der Prüfung, die Bewertung der Prüfungsleistung und die tragenden Erwägungen der Bewertungsentscheidung sind in einem Protokoll festzuhalten. <sup>8</sup>Es ist von der oder dem Prüfenden und gegebenenfalls von der Beisitzerin oder dem Beisitzer zu unterzeichnen.
- (4) <sup>1</sup>Eine Hausarbeit ist die selbstständige Bearbeitung einer fachspezifischen Aufgabenstellung in schriftlicher Form. <sup>2</sup>Der Kandidatin oder dem Kandidaten ist Gelegenheit zu geben, für die Aufgabenstellung Vorschläge zu machen. <sup>3</sup>Eine Hausarbeit kann in geeigneten Fällen auch als Gruppenarbeit erstellt werden; die Eignung des Themas stellt die oder der Prüfende fest. <sup>4</sup>Die Hausarbeit hat in der Regel einen Umfang von mindestens 10 und höchstens 15 Seiten bei einer Bearbeitungszeit von in der Regel 3 bis 4 Wochen. <sup>5</sup>Sie ist in der Regel bis zum Ende des jeweiligen Semesters abzugeben. <sup>6</sup>§ 12 Absatz 3 gilt entsprechend. <sup>7</sup>Auf einem der Hausarbeit angehängten Beiblatt hat die Kandidatin oder der Kandidat schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit – bei einer Gruppenarbeit den entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.
- (5) <sup>1</sup>Eine Klausur ist eine unter Aufsicht anzufertigende Arbeit, in der vorgegebene Aufgaben allein und selbstständig nur mit den zugelassenen Hilfsmitteln innerhalb der vorgegebenen Zeit zu bearbeiten sind. <sup>2</sup>Die Bearbeitungszeit beträgt in der Regel 90 Minuten.
- (6) In welcher Form Studien begleitende Prüfungsleistungen erbracht werden können, legt die oder der Lehrende der jeweiligen Lehrveranstaltung fest.

- (7) Prüfungsleistungen können auf Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten und in Absprache mit der oder dem Prüfenden in englischer Sprache erbracht werden.
- (8) Als Zulassung zu einer Prüfung gilt die Ausgabe bzw. Absprache eines Referats- oder Hausarbeitsthemas, die Anmeldung zu einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung.
- (9) <sup>1</sup>Nach Bestehen einer Studien begleitenden Prüfung wird ein entsprechender Leistungsnachweis ausgestellt. <sup>2</sup>Ein Exemplar des Leistungsnachweises wird der oder dem Studierenden ausgehändigt, ein zweites Exemplar erhält der Prüfungsausschuss. <sup>3</sup>Das Nichtbestehen einer Prüfung wird dem Prüfungsausschuss durch die Lehrende oder den Lehrenden umgehend mitgeteilt.
- (10) <sup>1</sup>Macht die Kandidatin oder der Kandidat glaubhaft, dass sie oder er wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Behinderung nicht in der Lage ist, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgeschriebenen Form abzulegen, ist ihr oder ihm durch den Prüfungsausschuss zu ermöglichen, die Prüfungsleistungen innerhalb einer verlängerten Bearbeitungszeit oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. <sup>2</sup>Dazu kann die Vorlage eines ärztlichen Attests verlangt werden.
- (11) Die §§ 3, 4, 6 und 8 des Mutterschutzgesetzes sowie die Bestimmungen des Bundeserziehungsgeldgesetzes sind zu beachten.

## § 9 Bewertung von Prüfungsleistungen

- (1) Studien begleitende Prüfungen nach § 8 werden benotet; die Noten sind Bestandteil der Gesamtnote der Bachelorprüfung.
- (2) <sup>1</sup>Die einzelne Prüfungsleistung wird von der oder dem jeweiligen Prüfenden bewertet. <sup>2</sup>Schriftliche Studien begleitende Prüfungsleistungen werden in der Regel durch die Lehrperson bewertet, auf deren Lehrveranstaltung sich die Prüfungsleistung bezieht. <sup>3</sup>Die Bewertung und die sie tragenden Erwägungen sind der oder dem Studierenden mitzuteilen. <sup>4</sup>Mündliche Prüfungen werden direkt im Anschluss an die Prüfung benotet. <sup>5</sup>Sofern die Prüfung unter Anwesenheit einer Beisitzerin oder eines Beisitzers stattfindet, ist diese oder dieser vor Festsetzung der Note durch die Prüferin oder den Prüfer zu hören. <sup>6</sup>Das Ergebnis der mündlichen Prüfung ist der Kandidatin oder dem Kandidaten im Anschluss an die Prüfung bekannt zu geben.
- (3) <sup>1</sup>Für die Bewertung einzelner Prüfungsleistungen sind die Notenziffern 1 bis 5 zu verwenden, die von den jeweiligen Prüfenden zur Differenzierung um 0,3 herauf- oder herabgesetzt werden können; dabei sind die Noten 0,7 und 4,3 ausgeschlossen. <sup>2</sup>Die Noten sind in dieser Form zur Berechnung der Gesamtnote heranzuziehen.

<sup>3</sup>Folgende Einzelnoten sind zu verwenden:

1,0 / 1,3	ECTS-Grade A	=	hervorragend / excellent	=	eine besonders hervorragende Leistung
1,7 / 2,0	ECTS-Grade B	=	sehr gut / very good	=	eine hervorragende Leistung
2,3 / 2,7 / 3,0	ECTS-Grade C	=	gut / good	=	eine erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegende Leistung
3,3	ECTS-Grade D	=	befriedigend / satisfactory	=	eine Leistung, die in jeder Hinsicht durchschnittlichen Anforderungen entspricht
3,7 / 4,0	ECTS-Grade E	=	ausreichend / sufficient	=	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel den Mindestanforderungen entspricht
5,0	ECTS-Grade F	=	nicht bestanden / fail	=	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht genügt

- (4) <sup>1</sup>Eine Prüfung ist bestanden, wenn sie mit mindestens „ausreichend“ bewertet wird. <sup>2</sup>Wird die Prüfungsleistung von zwei Prüfenden bewertet, ist die Prüfung bestanden, wenn beide die Leistung mit mindestens „ausreichend“ bewerten.
- (5) Wird die Note einer Studien begleitenden Prüfung aus mehreren Teilnoten gebildet, so gilt für den ermittelten Durchschnittswert bei der Umrechnung in ECTS-Grades folgende Bewertungstabelle:
- |                                 |                 |            |   |                |
|---------------------------------|-----------------|------------|---|----------------|
| von 1,0 bis einschließlich 1,5  | hervorragend    | ECTS-Grade | A | (excellent)    |
| von 1,51 bis einschließlich 2,0 | sehr gut        | ECTS-Grade | B | (very good)    |
| von 2,01 bis einschließlich 3,0 | gut             | ECTS-Grade | C | (good)         |
| von 3,01 bis einschließlich 3,5 | befriedigend    | ECTS-Grade | D | (satisfactory) |
| von 3,51 bis einschließlich 4,0 | ausreichend     | ECTS-Grade | E | (sufficient)   |
| über 4                          | nicht bestanden | ECTS-Grade | F | (fail)         |
- (6) Bei der Bildung der Durchschnittsnote aller Studien begleitenden Prüfungen und der Gesamtnote der Bachelorprüfung werden nur die beiden ersten Dezimalstellen hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.
- (7) <sup>1</sup>Im Zeugnis dürfen für die Noten der einzelnen Prüfungsleistungen nur die Notenziffern 1 bis 4 mit einer Stelle hinter dem Komma verwendet werden, alle weiteren Stellen werden nach Rundung gestrichen. <sup>2</sup>Ist die zweite Dezimalstelle kleiner oder gleich vier, wird abgerundet, und ist sie größer als vier, wird aufgerundet. <sup>3</sup>Dabei werden die Noten ergänzt um die entsprechenden ECTS-Grades gemäß Absatz 5.

## § 10 Wiederholung von Studien begleitenden Prüfungen

- (1) <sup>1</sup>Nicht bestandene Prüfungen können einmal wiederholt werden. <sup>2</sup>§ 20 bleibt unberührt. <sup>3</sup>Im Falle der letzten Wiederholungsmöglichkeit von mündlichen oder schriftlichen Studien begleitenden Prüfungen bestellt der Prüfungsausschuss eine zweite Prüferin oder einen zweiten Prüfer gemäß § 5 Absatz 1. <sup>4</sup>Wird die Prüfungsleistung mit „nicht bestanden“ bewertet oder gilt sie als mit „nicht bestanden“ bewertet und ist eine Wiederholungsmöglichkeit nicht mehr gegeben, so ist die Prüfung endgültig nicht bestanden.
- (2) <sup>1</sup>Eine nicht bestandene Wiederholungsprüfung kann in begründeten Ausnahmefällen auf Beschluss des Prüfungsausschusses noch einmal wiederholt werden. <sup>2</sup>§ 20 Absatz 2 Satz 1 bleibt unberührt.
- (3) <sup>1</sup>Wurde eine Studien begleitende Prüfung nicht bestanden, so kann diese frühestens nach sechs Wochen und soll spätestens nach sechs Monaten wiederholt werden. <sup>2</sup>§ 20 Absatz 1 Satz 1 bleibt unberührt <sup>3</sup>Die Kandidatin oder der Kandidat wird vom Prüfungsausschuss unmittelbar nach der nicht bestandenen Prüfung aufgefordert, diese innerhalb der genannten Frist zu wiederholen. <sup>4</sup>Bei der Meldung zur Wiederholungsprüfung weist der Prüfungsausschuss die Kandidatin oder den Kandidaten außerdem darauf hin, dass die Prüfung bei Versäumnis dieses Termins (§ 12) oder bei erneutem Nichtbestehen endgültig nicht bestanden ist, soweit nicht Voraussetzungen für einen weiteren Prüfungsversuch nach Absatz 2 vorliegen.
- (4) Ein Freiversuch im Sinne des § 7 Absatz 3 Satz 4 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) ist im Rahmen von Studien begleitenden Prüfungen nicht vorgesehen.
- (5) In einem gleichen Studiengang an einer anderen Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland erfolglos unternommene Versuche, eine Prüfungsleistung zu erbringen, werden auf die Wiederholungsmöglichkeiten nach Absatz 1 angerechnet.

## § 11 Teilnahmenachweise

- (1) <sup>1</sup>Mit der nachgewiesenen aktiven Teilnahme an einer Lehrveranstaltung werden in der Regel zwei Leistungspunkte erworben. <sup>2</sup>Teilnahmenachweise werden nicht benotet.



- (2) <sup>1</sup>Zur Erlangung eines mit Leistungspunkten qualifizierten Teilnahmenachweises ist eine Studienleistung notwendig. <sup>2</sup>Diese ist in Umfang und Anspruch geringer als die Prüfungsleistungen nach § 8 Absatz 1 Satz 1. <sup>3</sup>In Frage kommen Leistungsformen wie Protokoll, Seminarbericht, kleines Referat (ohne schriftliche Ausarbeitung) usw. <sup>4</sup>Über die Form der Studienleistung entscheidet die oder der Lehrende. <sup>5</sup>Im Übrigen gilt § 8 Absatz 9 Sätze 1 und 2.

## § 12 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung und Ordnungsverstoß

- (1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht bestanden“ bewertet, wenn die Kandidatin oder der Kandidat zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt.
- (2) <sup>1</sup>Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. <sup>2</sup>Werden die Gründe anerkannt, so wird ein neuer Termin, in der Regel am nächsten regulären Prüfungstermin, anberaumt. <sup>3</sup>Die bereits vorliegenden Prüfungsleistungen sind in diesem Falle anzurechnen. <sup>4</sup>Bei Krankheit ist ein ärztliches Attest vorzulegen. <sup>5</sup>Nach dem zweiten Attest in Folge oder bei begründeten Zweifeln kann die Vorlage eines amtsärztlichen Attests verlangt werden.
- (3) <sup>1</sup>Wird bei einer schriftlichen Prüfungsleistung der Abgabetermin ohne triftige Gründe nicht eingehalten, so gilt sie als mit „nicht bestanden“ bewertet. <sup>2</sup>Absatz 2 gilt entsprechend. <sup>3</sup>In Fällen, in denen der Abgabetermin aus triftigen Gründen nicht eingehalten werden kann, entscheidet der Prüfungsausschuss darüber, ob der Abgabetermin entsprechend hinausgeschoben werden kann. <sup>4</sup>Im Falle einer nachgewiesenen Erkrankung der Kandidatin oder des Kandidaten wird der Abgabetermin nach Maßgabe des ärztlichen Attests hinausgeschoben. <sup>5</sup>Absatz 2 Satz 5 gilt entsprechend.
- (4) <sup>1</sup>Versucht die Kandidatin oder der Kandidat, das Ergebnis einer Prüfung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Mittel zu beeinflussen, so gilt die betreffende Prüfung als mit „nicht bestanden“ bewertet. <sup>2</sup>Wer sich eines Verstoßes gegen die Ordnung der Prüfung schuldig gemacht hat, kann von der Fortsetzung der betreffenden Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht bestanden" bewertet. <sup>3</sup>Die Entscheidungen nach den Sätzen 1 und 2 trifft der Prüfungsausschuss nach Anhörung der Kandidatin oder des Kandidaten. <sup>4</sup>Bis zur Entscheidung des Prüfungsausschusses setzt die Kandidatin oder der Kandidat die Prüfung fort, es sei denn, dass nach der Entscheidung der Aufsicht führenden Person ein vorläufiger Ausschluss der Kandidatin oder des Kandidaten zur ordnungsgemäßen Weiterführung der Prüfung unerlässlich ist.

## § 13 Zeugnisse und Bescheinigungen

- (1) <sup>1</sup>Über die bestandene Bachelorprüfung ist unverzüglich ein Zeugnis in deutscher und englischer Sprache auszustellen (*Anlagen 3a, 3c*). <sup>2</sup>Als Datum des Zeugnisses wird der Tag angegeben, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht wurde. <sup>3</sup>Als Anlage zum Zeugnis wird eine Übersicht ausgestellt, die die Studien begleitenden Prüfungen und ihre Benotung ausweist (*Anlagen 3b, 3d*).
- (2) In einem zum Studiengang gehörigen „Diploma Supplement“ werden die speziellen Inhalte des Bachelorstudienprogramms in deutscher und in englischer Sprache näher erläutert (*Anlagen 3e, 3f*).
- (3) <sup>1</sup>Ist die Bachelorprüfung nicht bestanden oder gilt sie als nicht bestanden, so erteilt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hierüber einen schriftlichen Bescheid, der auch darüber Auskunft gibt, ob und ggf. in welchem Umfang und an welchem Termin oder innerhalb welcher Frist Prüfungen wiederholt werden können. <sup>2</sup>Der Bescheid über eine endgültig nicht bestandene Bachelorprüfung ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung gemäß § 16 Absatz 1 Satz 1 zu versehen.
- (4) <sup>1</sup>Beim Verlassen der Hochschule oder beim Wechsel des Studiengangs wird auf Antrag eine Bescheinigung über die erbrachten Prüfungs- und Studienleistungen und ihre Bewertung ausgestellt. <sup>2</sup>Im Falle von Absatz 3 wird die Bescheinigung nach Satz 1 ohne Antrag ausgestellt. <sup>3</sup>Sie

weist zusätzlich die noch fehlenden Prüfungs- und Studienleistungen aus sowie ferner, dass die Bachelorprüfung nicht bestanden oder endgültig nicht bestanden ist.

## § 14 Ungültigkeit der Prüfung

- (1) Wurde bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung die Kandidatin oder der Kandidat getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für „nicht bestanden“ erklären.
- (2) <sup>1</sup>Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass die Kandidatin oder der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. <sup>2</sup>Wurde die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen über die Rücknahme rechtswidriger Verwaltungsakte.
- (3) Der Kandidatin oder dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Erörterung der Angelegenheit mit dem Prüfungsausschuss zu geben.
- (4) <sup>1</sup>Das unrichtige Prüfungszeugnis ist einzuziehen und durch ein richtiges Zeugnis oder eine Bescheinigung nach § 13 Absatz 4 zu ersetzen. <sup>2</sup>Mit dem unrichtigen Prüfungszeugnis ist auch die entsprechende Urkunde einzuziehen, wenn die Prüfung auf Grund einer Täuschung für „nicht bestanden“ erklärt wurde. <sup>3</sup>Eine Entscheidung nach den Absätzen 1 und 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

## § 15 Einsicht in die Prüfungsakte

<sup>1</sup>Der Kandidatin oder dem Kandidaten wird auf Antrag Einsicht in ihre oder seine Prüfungsakte gewährt. <sup>2</sup>Der Antrag auf Einsicht in die Prüfungsakte ist spätestens innerhalb von sechs Monaten nach Aushändigung des Prüfungszeugnisses oder des Bescheides über die nicht bestandene Prüfung beim Prüfungsausschuss zu stellen. <sup>3</sup>Dieser bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.

## § 16 Einzelfallentscheidungen, Widerspruchsverfahren

- (1) <sup>1</sup>Ablehnende Entscheidungen und andere belastende Verwaltungsakte, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, sind schriftlich zu begründen, mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und nach § 41 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) bekannt zu geben. <sup>2</sup>Gegen diese Entscheidungen kann innerhalb eines Monats nach Zugang des Bescheides nach den §§ 68 ff. der Verwaltungsgerichtsordnung beim Prüfungsausschuss Widerspruch eingelegt werden.
- (2) <sup>1</sup>Über den Widerspruch entscheidet der Prüfungsausschuss. <sup>2</sup>Soweit sich der Widerspruch gegen eine Bewertung einer oder eines Prüfenden richtet, entscheidet der Prüfungsausschuss nach Überprüfung gemäß Absatz 3.
- (3) <sup>1</sup>Bringt die Kandidatin oder der Kandidat in ihrem oder seinem Widerspruch konkret und substantiiert Einwendungen gegen prüfungsspezifische Wertungen und fachliche Bewertungen einer oder eines Prüfenden vor, leitet die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses den Widerspruch dieser oder diesem Prüfenden zur Überprüfung zu. <sup>2</sup>Ändert die oder der Prüfende die Bewertung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. <sup>3</sup>Andernfalls überprüft der Prüfungsausschuss die Entscheidung auf Grund der Stellungnahme der oder des Prüfenden insbesondere darauf, ob
  1. das Prüfungsverfahren nicht ordnungsgemäß durchgeführt worden ist,
  2. bei der Bewertung von einem falschen Sachverhalt ausgegangen worden ist,

3. allgemeingültige Bewertungsgrundsätze nicht beachtet worden sind,
4. eine vertretbare und mit gewichtigen Argumenten folgerichtig begründete Lösung als falsch gewertet worden ist, oder
5. sich die oder der Prüfende von sachfremden Erwägungen hat leiten lassen.

<sup>4</sup>Entsprechendes gilt, wenn sich der Widerspruch gegen die Bewertung durch mehrere Prüfende richtet.

- (4) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss kann für das Widerspruchsverfahren eine Gutachterin oder einen Gutachter bestellen. <sup>2</sup>Die Gutachterin oder der Gutachter muss die Qualifikation nach § 5 Absatz 1 Sätze 2 bis 4 besitzen.
- (5) Richtet sich der Widerspruch gegen die Entscheidung des Prüfungsausschusses und hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch nicht ab, entscheidet der Fachbereichsrat über den Widerspruch.
- (6) <sup>1</sup>Über den Widerspruch soll in der Regel innerhalb eines Monats entschieden werden. <sup>2</sup>Wird dem Widerspruch auch durch den Fachbereichsrat nicht abgeholfen, bescheidet die Dekanin oder der Dekan des Fachbereichs die Widerspruchsführerin oder den Widerspruchsführer.
- (7) Das Widerspruchsverfahren darf nicht zur Verschlechterung der Prüfungsnote führen.

## § 17 Hochschulöffentliche Bekanntmachungen

<sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss kann beschließen, dass die Entscheidungen und andere Maßnahmen, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, insbesondere die Zulassung zur Prüfung, Versagung der Zulassung, Meldefristen, Prüfungstermine und -zeiträume sowie Prüfungsergebnisse hochschulöffentlich bekannt gemacht werden. <sup>2</sup>Dabei sind datenschutzrechtliche Bestimmungen zu beachten.

## Zweiter Teil: Bachelorarbeit

### § 18 Zulassung zur Bachelorarbeit

- (1) Zur Bachelorarbeit wird auf Antrag zugelassen, wer
  - ein ordnungsgemäßes Studium im Umfang von 120 Leistungspunkten nach Maßgabe der Prüfungsordnung und im Rahmen des tatsächlichen Lehrangebots nachweist,
  - die Studien begleitenden Prüfungen gemäß *Anlage 1* bestanden hat und
  - in dem Semester, in dem sie oder er die Zulassung zur Bachelorarbeit beantragt, an der Universität Osnabrück für den Bachelorstudiengang „Social Sciences“ eingeschrieben ist.
- (2) Der Antrag auf Zulassung zur Bachelorarbeit ist schriftlich beim Prüfungsausschuss zu stellen.
- (3) <sup>1</sup>Dem Antrag auf Zulassung zur Bachelorarbeit sind beizufügen
  - eine Erklärung darüber, ob die Bachelorarbeit im Major Soziologie oder im Major Politikwissenschaft erbracht werden soll,
  - eine Erklärung darüber, ob bereits eine Bachelorarbeit oder eine Abschlussprüfung in einem gleichen oder verwandten Studiengang an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule nicht bestanden wurde,
  - Vorschläge für Prüfende,
  - der Vorschlag für das Thema der Bachelorarbeit,
  - eine Immatrikulationsbescheinigung des Semesters, in dem die Anmeldung erfolgt,
  - ein tabellarischer Lebenslauf und
  - ein Lichtbild neueren Datums.

<sup>2</sup>Ist es nicht möglich, Unterlagen in der vorgeschriebenen Weise beizufügen, kann der Prüfungsausschuss gestatten, den Nachweis auf andere Art zu führen.

- (4) Die Zulassung wird versagt, wenn
- die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind oder
  - die Unterlagen unvollständig sind oder
  - die Bachelorprüfung oder die Bachelorarbeit oder eine Abschlussprüfung in einem gleichen oder verwandten Studiengang an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule bereits endgültig nicht bestanden ist.
- (5) Über die Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuss.
- (6) Die Bekanntgabe der Zulassung einschließlich des Bearbeitungszeitraums für die Bachelorarbeit bzw. der Versagung der Zulassung erfolgt schriftlich nach § 41 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG).

## § 19 Bachelorarbeit

- (1) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die Kandidatin oder der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein definiertes wissenschaftliches Problem unter Anleitung selbstständig zu bearbeiten und darzustellen. <sup>2</sup>Thema und Aufgabenstellung der Bachelorarbeit müssen dem Prüfungszweck (§ 1 Absatz 2) entsprechen. <sup>3</sup>Das Thema muss so beschaffen sein, dass es in der dafür vorgesehenen Zeit (Absatz 5) bearbeitet werden kann.
- (2) § 8 Absatz 7 gilt entsprechend.
- (3) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit kann in Form einer Gruppenarbeit angefertigt werden. <sup>2</sup>Der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der einzelnen Kandidatin oder des einzelnen Kandidaten muss auf Grund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderer objektiver Kriterien als individuelle Prüfungsleistung deutlich abgrenzbar und für sich bewertbar sein und den Anforderungen nach Absatz 1 entsprechen.
- (4) <sup>1</sup>Das Thema wird von der oder dem Erstprüfenden nach Anhörung der Kandidatin oder des Kandidaten festgelegt. <sup>2</sup>§ 8 Absatz 2 Satz 7 gilt entsprechend. <sup>3</sup>Die Ausgabe des Themas erfolgt durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses; der Zeitpunkt der Ausgabe ist aktenkundig zu machen.
- (5) <sup>1</sup>Mit der Ausgabe des Themas werden für die Bewertung der Bachelorarbeit zwei Prüfende bestellt, darunter die oder der Erstprüfende gemäß Absatz 4 Satz 1. <sup>2</sup>Eine oder einer der Prüfenden muss der Hochschullehrergruppe angehören oder habilitiert sein. <sup>3</sup>Eine Prüfende oder ein Prüfender muss Mitglied des Fachbereichs Sozialwissenschaften sein. <sup>4</sup>Während der Anfertigung der Arbeit wird die Kandidatin oder der Kandidat von der oder dem Erstprüfenden betreut.
- (6) <sup>1</sup>Die Zeit von der Ausgabe des Themas bis zur Abgabe der Bachelorarbeit beträgt drei Monate. <sup>2</sup>Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb des ersten Drittels der Bearbeitungszeit nach Satz 1 zurückgegeben werden. <sup>3</sup>Im Einzelfall kann der Prüfungsausschuss auf begründeten Antrag die Bearbeitungszeit bis zu einer Gesamtdauer von fünf Monaten verlängern. <sup>4</sup>§ 12 Absatz 2 Sätze 4 und 5 und Absatz 3 Satz 4 bleiben unberührt.
- (7) Bei der Abgabe der Bachelorarbeit hat die Kandidatin oder der Kandidat schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit – bei einer Gruppenarbeit den entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.
- (8) Die Bachelorarbeit ist fristgemäß bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses abzugeben; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen.

- (9) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit ist von den beiden Prüfenden in der Regel innerhalb von vier Wochen zu begutachten. <sup>2</sup>Die Arbeit wird gemäß § 9 Absatz 3 bewertet. <sup>3</sup>Die Gutachten nennen die Bewertung der Arbeit und die tragenden Gründe der Bewertung.

## § 20 Wiederholung der Bachelorarbeit

- (1) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit kann, wenn sie mit „nicht bestanden“ bewertet wurde oder als mit „nicht bestanden“ bewertet gilt, einmal wiederholt werden; eine zweite Wiederholung ist ausgeschlossen. <sup>2</sup>Eine Rückgabe des Themas nach § 19 Absatz 6 Satz 2 ist bei der Wiederholung der Bachelorarbeit nur zulässig, wenn von dieser Möglichkeit nicht schon bei der ersten Arbeit Gebrauch gemacht wurde.
- (2) <sup>1</sup> Bei der Wiederholung der Bachelorarbeit wird das Thema der Bachelorarbeit in angemessener Frist, in der Regel innerhalb von drei Monaten nach der Bewertung der ersten Arbeit, ausgegeben. <sup>2</sup>Im Übrigen gelten § 10 Absätze 3 und 5 entsprechend.

## § 21 Gesamtergebnis der Bachelorprüfung

- (1) Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn 180 Leistungspunkte nachgewiesen und alle Prüfungsleistungen nach § 7 mit mindestens „ausreichend“ bewertet worden sind.
- (2) <sup>1</sup>Die Ermittlung der Gesamtnote der Bachelorprüfung errechnet sich aus dem Durchschnitt der ungerundeten Noten aller Prüfungsleistungen gemäß *Anlage I*. <sup>2</sup>Die Note der Bachelorarbeit wird zur Ermittlung der Gesamtnote mit der doppelten Gewichtung herangezogen.
- (3) <sup>1</sup>Bei einem Notendurchschnitt von 1,0 verleiht der Fachbereich der oder dem Studierenden das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden“. <sup>2</sup>Das Prädikat ist auf dem Zeugnis zu vermerken.
- (4) Das Zeugnis über die bestandene Bachelorprüfung weist neben der Gesamtnote auch die beiden Einzelnoten für die Bachelorarbeit sowie die Durchschnittsnote des Major- und Minor-Bereichs aus (*Anlage 3a, 3c*).
- (5) Für die Umrechnung in ECTS-Grades gelten die Tabellen in § 9 Absätze 3 und 5.

## Dritter Teil: Schlussvorschriften

### § 22 Übergangsvorschriften

- <sup>1</sup>Studierende, die sich im Wintersemester 2006/2007 im dritten oder in einem höheren Semester des Bachelorstudiums befinden, werden nach der Prüfungsordnung in den bisher geltenden Fassungen geprüft. <sup>2</sup>Sie können auf schriftlichen Antrag beim Prüfungsausschuss nach dieser Ordnung geprüft werden.

### § 23 In-Kraft-Treten

- (1) Diese Prüfungsordnung tritt nach ihrer Genehmigung durch das Präsidium der Universität Osnabrück und ihrer Veröffentlichung im Amtlichen Mitteilungsblatt der Universität Osnabrück mit Wirkung vom 01.10.2006 in Kraft.
- (2) Unbeschadet der in § 22 getroffenen Regelung tritt die bisher geltende „Prüfungsordnung für den Bachelor- und Masterstudiengang Social Sciences der Universität Osnabrück, Fachbereich Sozialwissenschaften“ i.d.F. d. Bek. v. 31.03.2000 (AMBL 1/2000) mit In-Kraft-Treten dieser Prüfungsordnung außer Kraft.

## **Anlage 1**

Der Bachelorstudiengang Social Sciences gliedert sich in einen integrierten Bereich sozialwissenschaftlicher Kernqualifikationen sowie in einen Major- und einen Minor-Bereich. Hierbei kann gewählt werden zwischen Major Soziologie kombiniert mit Minor Politikwissenschaft oder Major Politikwissenschaft kombiniert mit Minor Soziologie. Die Bachelorarbeit wird im von der oder dem Studierenden gewählten Major-Bereich geschrieben (§ 3 Absatz 5). Zuständig ist je nach Wahl des Major-Bereichs die Studiendekanin oder der Studiendekan Soziologie oder Politikwissenschaft.

### **1. Teil: Übergreifende Regelungen**

#### **1. Gliederung des Studiums und Leistungsanforderungen**

Das Bachelorstudium Social Sciences besteht aus den folgenden Bereichen:

- a) Integrierter Bereich sozialwissenschaftlicher Kernqualifikationen im Umfang von 42 Leistungspunkten (Einführungen, Qualifizierungen und Methoden der empirischen Sozialforschung)
- b) Major-Bereich von 82 Leistungspunkten (inklusive 6 Leistungspunkten für das Kolloquium zur Bachelorarbeit und 12 Leistungspunkten für die Bachelorarbeit),
- c) Minor-Bereich im Umfang von 40 Leistungspunkten sowie
- d) freier Wahlbereich im Umfang von 16 Leistungspunkten.

Hierbei kann die oder der Studierende wählen zwischen einem Major Politikwissenschaft, verbunden mit einem Minor Soziologie, oder einem Major Soziologie, verbunden mit einem Minor Politikwissenschaft.

#### **2. Anzahl der obligatorischen Studien begleitenden Prüfungen**

Im Verlauf des Bachelorstudiums sind 19 Studien begleitende Prüfungen im Rahmen des tatsächlichen Lehrangebots für den Bachelor Social Sciences abzulegen und 19 Teilnahmenachweise zu erbringen. Die Studien begleitenden Prüfungen verteilen sich wie folgt:

- Methoden der empirischen Sozialforschung: 3 Studien begleitende Prüfungen
- Major Soziologie oder Politikwissenschaft: 8 Studien begleitende Prüfungen
- Minor Soziologie oder Politikwissenschaft: 5 Studien begleitende Prüfungen
- Freier Wahlbereich: 2 Studien begleitende Prüfungen

Im Verlauf des Bachelorstudiums ist jeweils mindestens eine Prüfung in Form einer Klausur, eine in Form einer Hausarbeit, eine in Form einer mündlichen Prüfung und eine in Form eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung abzulegen.

## 2. Teil: Fachspezifische Bestimmungen

### Studienverlaufsplan im BA-Studiengang Social Sciences: Major Politikwissenschaft / Minor Soziologie

Studienbereiche	Anzahl TN	Anzahl LN	SWS	LP insg.	endnoten-relevant
<b>INTEGRIERTER BEREICH</b>					
<i>EINFÜHRUNGEN (Pflicht)</i>					
Einführung in den Studiengang	1		2	2	Nein
Einführung in die Politikwissenschaft (mit Einf. in das wiss. Arbeiten)	1	1	4	6	Nein
Einführung in die EDV	1		2	2	Nein
<i>QUALIFIZIERUNGEN (Pflicht)</i>					
<i>QUALIFIZIERUNGEN (Wahlpflicht)</i>					
Berufspraktikum / Tutorium		1	2 / 4	8	Nein
<i>METHODEN DER EMPIRISCHEN SOZIALFORSCHUNG (Pflicht)</i>					
Basismodul Methoden	1	1	4	8	Ja (1)
Qualitative Methoden	1	1	4	8	Ja (1)
Projektorient. Kompaktkurs (POK)	1	1	4	8	Ja (1)
<i>METHODEN DER EMPIRISCHEN SOZIALFORSCHUNG (Wahlpflicht)</i>					
Projektor. Kompaktkurs (POK „plus“) Zahl der Leistungsnachweise siehe weiter unten Major Politikwissenschaft (Wahlpflicht)	1	1	4	8	Ja (1)
<b>MAJOR POLITIKWISSENSCHAFT (Pflicht)</b>					
Politische Theorie I	1	1	4	8	Ja (1)
Staat und Innenpolitik I	1	1	4	8	Ja (1)
Vergleichende Politikwissenschaft I	1	1	4	8	Ja (1)
Internationale Politik I	1	1	4	8	Ja (1)
Politik und Wirtschaft I	1	1	4	8	Ja (1)
<b>MAJOR POLITIKWISSENSCHAFT (Wahlpflicht)</b>					
3 Vertiefungsmodul aus 3 Studienbereichen <i>oder</i> 2 Vertiefungsmodul aus 2 Studienbereichen sowie Projektorientierter Kompaktkurs Methoden (POK „plus“)	3	3	12	24	Ja (3)
<i>BACHELORARBEIT IN POLITIKWISSENSCHAFT (Pflicht)</i>					
Kolloquium zur Bachelorarbeit	1		2	6	Nein
Bachelorarbeit				12	Ja
<b>MINOR SOZIOLOGIE (Pflicht)</b>					
Soziologische Theorien I und II	2	2	8	16	Ja (2)
Sozialstrukturen I und II	2	2	8	16	Ja (2)
Wirtschaftlich-technische Entwicklung	1	1	4	8	Ja (1)
<b>FREIER WAHLBEREICH (FWB)</b>					
2 Module <i>oder</i> 4 Lehrveranstaltungen	2	2	8	16	
<b>INSGESAMT</b>	23 TN (+ FWB)	21 LN (+ FWB)	86 SWS	180 LP	16 Noten (+ BA-Arbeit)

**Studienverlaufsplan im BA-Studiengang Social Sciences: Major Soziologie / Minor Politikwissenschaft**

Studienbereiche	Anzahl TN	Anzahl LN	SWS	LP insg.	endnoten-relevant
<b>INTEGRIERTER BEREICH</b>					
<i>EINFÜHRUNGEN (Pflicht)</i>					
Einführung in den Studiengang	1		2	2	Nein
Einführung in die Soziologie (mit Einf. in das wiss. Arbeiten)	1	1	4	6	Nein
Einführung in die EDV	1		2	2	Nein
<i>QUALIFIZIERUNGEN (Pflicht)</i>					
<i>QUALIFIZIERUNGEN (Wahlpflicht)</i>					
Berufspraktikum / Tutorium		1	2 / 4	8	Nein
<i>METHODEN DER EMPIRISCHEN SOZIALFORSCHUNG (Pflicht)</i>					
Basismodul Methoden	1	1	4	8	Ja (1)
Qualitative Methoden	1	1	4	8	Ja (1)
Projektorient. Kompaktkurs (POK)	1	1	4	8	Ja (1)
<i>METHODEN DER EMPIRISCHEN SOZIALFORSCHUNG (Wahlpflicht)</i>					
Projektor. Kompaktkurs (POK „plus“) Zahl der Leistungsnachweise s. weiter unten Major Soziologie ( <i>Wahlpflicht</i> )	1	1	4	8	Ja (1)
<b>MAJOR SOZIOLOGIE (Pflicht)</b>					
Soziologische Theorien I und II	2	2	8	16	Ja (2)
Sozialstrukturen I und II	2	2	8	16	Ja (2)
Wirtschaftlich-technische Entwicklung	1	1	4	8	Ja (1)
Sozioökonomie I und II	2	2	8	16	Ja (2)
<i>MAJOR SOZIOLOGIE (Wahlpflicht)</i>					
Soziologische Theorien III <i>oder</i> Sozio- ökonomie III <i>oder</i> Projektor. Kompakt- kurs Methoden (POK „plus“)	1	1	4	8	Ja (1)
<i>BACHELORARBEIT IN SOZIOLOGIE (Pflicht)</i>					
Kolloquium zur Bachelorarbeit	1		2	6	Nein
Bachelorarbeit				12	Ja
<b>MINOR POLITIKWISSENSCHAFT</b>					
3 aus 4 Modulen des 1. Studienjahres	3	3	12	24	Ja (3)
2 weitere Module aus 2 Studienberei- chen zur Vertiefung im 2. oder 3. Stu- dienjahr	2	2	8	16	Ja (2)
<b>FREIER WAHLBEREICH (FWB)</b>					
2 Module <i>oder</i> 4 Lehrveranstaltungen	2	2	8	16	
<b>INSGESAMT</b>	23 TN (+ FWB)	21 LN (+ FWB)	86 SWS	180 LP	16 Noten (+ BA-Arbeit)



## Bachelorstudiengang SOCIAL SCIENCES: Aufschlüsselung der Module

INTEGRIERTER BEREICH											
STUDIENBEREICH	Module	Seminare	LV-Typ	1. Sem. (WS)	2. Sem. (SS)	3. Sem. (WS)	4. Sem. (SS)	5. Sem. (WS)	6. Sem. (SS)	LP, SWS und Workload insg.	
EINFÜHRUNGEN	1 Einführungen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Pflicht)	1.1 Einführung in den integrierten BA-Studiengang Social Sciences	V	2						10	8 (250 h)
		1.2 Einführung in die Politikwissenschaft (mit Einf. in das wiss. Arbeiten) <i>oder</i>	V/Ü	6							
		1.3 Einführung in die Soziologie (mit Einf. in das wiss. Arbeiten)	V/Ü								
		1.4 Einführung in die EDV	Sem.	2							
QUALIFIZIERUNG	2 Berufspraktikum (Wahlpflicht)  <i>oder</i>	2.1 Lehrveranstaltung zum Berufspraktikum	Sem.				8			8	2 (200 h)
		2.2 Berufspraktikum									
	3 Fachspezif. Vermittlungskompetenzen: Tutorium (Wahlpflicht)	3 Durchführung eines begleiteten Tutoriums im Rahmen einer Lehrveranstaltung					8				
METHODEN DER EMPIRISCHEN SOZIALFORSCHUNG	4 Basismodul Methoden der empirischen Sozialforschung (Pflicht)	4.1 Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung	Sem.	2						8	4 (200 h)
		4.2 Wirtschafts- und Sozialstatistik	Sem.		6						
	5 Qualitative Methoden (Pflicht)	5.1 Methoden	Sem.				2 (6)			8	4 (200 h)
		5.2 Datenanalyse	Sem.					6 (2)			
	6 Projektorientierter Kompaktkurs Methoden (POK) (Pflicht)	6.1 Datenanalyse 1	Sem.			2				8	4 (200 h)
		6.2 Datenanalyse 2	Sem.				6				
	7 Projektorientierter Kompaktkurs Methoden mit Datenerhebung (POK „plus“) (Wahlpflicht)	7.1 Datenerhebung	Sem.			2				8	4 (200 h)
7.2 Datenanalyse		Sem.				6					

**Bachelorstudiengang SOCIAL SCIENCES, MAJOR POLITIKWISSENSCHAFT**

<b>MAJOR POLITIKWISSENSCHAFT</b>												
<b>STUDIENBEREICH</b>	<b>Module</b>	<b>Seminare</b>	<b>LV-Typ</b>	<b>1. Sem. (WS)</b>	<b>2. Sem. (SS)</b>	<b>3. Sem. (WS)</b>	<b>4. Sem. (SS)</b>	<b>5. Sem. (WS)</b>	<b>6. Sem. (SS)</b>	<b>LP, SWS und Workload insg.</b>		
<b>POLITISCHE THEORIE</b>	8 Politische Theorie I (Pflicht)	8.1 Staatstheorien	V/Ü.	2 (6)						8	4 (200 h)	
		8.2 Demokratietheorien	Sem.		6 (2)							
	9 Politische Theorie II (Wahlpflicht)	9.1 Demokratie und Pluralismus	Sem.			2 (6)				8	4 (200 h)	
		9.2 Autoritäre und totalitäre Herrschaft	Sem.				6 (2)					
	10 Politische Theorie III (Wahlpflicht)	10.1 Demokratie und Zivilgesellschaft 1	Sem.						2 (6)		8	4 (200 h)
		10.2 Demokratie und Zivilgesellschaft 2	Sem.						6 (2)			
<b>STAAT UND INNENPOLITIK</b>	11 Staat und Innenpolitik (Pflicht)	11.1 Das Regierungssystem der BRD	V/Ü	2 (6)						8	4 (200 h)	
		11.2 Regieren in der BRD	Sem.		6 (2)							
	12 Staatlichkeit im Wandel (Wahlpflicht)	12.1 Staat und Herrschaft	Sem.			2 (6)				8	4 (200 h)	
		12.2 Regieren jenseits des Nationalstaats	Sem.				6 (2)					
<b>VERGLEICHENDE POLITIKWISSENSCHAFT</b>	13 Vergleichende Politikwissenschaft I (Pflicht)	13.1 Einführung in die Vergleichende Regierungslehre	V/Ü		2 (6)					8	4 (200 h)	
		13.2 Regierungssysteme im Vergleich	Sem.			6 (2)						
	14 Vergleichende Politikwissenschaft II (Wahlpflicht)	14.1 Entwicklung des Nationalstaats	Sem.					2 (6)		8	4 (200 h)	
		14.2 Vergleichende Demokratieforschung	Sem.					6 (2)				

MAJOR POLITIKWISSENSCHAFT											
STUDIENBEREICH	Module	Seminare	LV-Typ	1. Sem. (WS)	2. Sem. (SS)	3. Sem. (WS)	4. Sem. (SS)	5. Sem. (WS)	6. Sem. (SS)	LP, SWS und Workload insg.	
<b>INTERNATIONALE POLITIK</b>	15 Internationale Politik I (Pflicht)	15.1 Strukturen und Probleme der Internationalen Politik	V/Ü	2 (6)						8	4 (200 h)
		15.2 Strukturen und Funktionen des politischen Systems der EU	V/Ü		6 (2)						
	16 Internationale Politik II (Wahlpflicht)	16.1 Internationale Organisationen	Sem.			2 (6)				8	4 (200 h)
		16.2 Europäisches Regieren im Wandel	Sem.				6 (2)				
	17 Internationale Politik III (Wahlpflicht)	17.1 Globalisierung	Sem.					2 (6)		8	4 (200 h)
		17.2 Global Governance	Sem.						6 (2)		
<b>POLITIK UND WIRTSCHAFT</b>	18 Politik und Wirtschaft I (Pflicht)	18.1 Polit-ökonomische Grundlagen 1	Sem.		2 (6)					8	4 (200 h)
		18.2 Polit-ökonomische Grundlagen 2	Sem.			6 (2)					
	19 Politik und Wirtschaft II (Wahlpflicht)	19.1 Europäische Wohlfahrtsstaaten im Vergleich	Sem.				2 (6)			8	4 (200 h)
		19.2 Europäische Sozialpolitik	Sem.					6 (2)			
<b>BACHELORARBEIT</b>	20 Politikwissenschaftliche Bachelorarbeit (Pflicht)	20.1 Kolloquium zur Vorbereitung auf die Bachelorarbeit	Koll.					6		18	2 (450h)
		20.2 Bachelorarbeit	Hausarbeit						12		

MINOR SOZIOLOGIE										
STUDIENBEREICH	MODULE	SEMINARE	LV-Typ	1. Sem. (WS)	2. Sem. (SS)	3. Sem. (WS)	4. Sem. (SS)	5. Sem. (WS)	6. Sem. (SS)	LP, SWS und Workload insg.
SOZIOLOGISCHE THEORIEN	21 Soziologische Theorien I (Pflicht)	21.1 Entstehung und Entwicklung moderner Gesellschaften 1	Sem.		2 (6)					8   4 (200 h)
		21.2 Entstehung und Entwicklung moderner Gesellschaften 2	Sem.			6 (2)				
	22 Soziologische Theorien II (Pflicht)	22.1 Handlungstheorien	Sem.				2 (6)			8   4 (200 h)
		22.2 Systemtheorie	Sem.					6 (2)		
	23 Soziologische Theorien III (Wahlpflicht)	23.1 Kritische Theorie der Gesellschaft	Sem.				2 (6)			8   4 (200 h)
		23.2 Rational-Choice-Theorien	Sem.					6 (2)		
SOZIALSTRUKTUREN GEGENWÄRTIGER GESELLSCHAFTEN	24 Sozialstrukturen gegenwärtiger Gesellschaften I (Pflicht)	24.1 Soziale Ungleichheit und Sozialstruktur	Sem.	2 (6)						8   4 (200 h)
		24.2 Theorien sozialer Differenzierung	Sem.		6 (2)					
	25 Sozialstrukturen gegenwärtiger Gesellschaften II (Pflicht)	25.1 Soziale Strukturen in der EU	Sem.				2 (6)			8   4 (200 h)
		25.2 Industrielle Beziehungen in Europa	Sem.					6 (2)		
WIRTSCHAFTLICH-TECHNISCHE ENTWICKLUNG UND ORGANISATION	26 Wirtschaftlich-technische Entwicklung und Organisation (Pflicht)	26.1 Wirtschaftlich-technische Entwicklung, Organisation und Gesellschaft	Sem.		2 (6)					8   4 (200 h)
		26.2 Soziologie der Organisation	Sem.				6 (2)			

## Bachelorstudiengang SOCIAL SCIENCES, MAJOR SOZIOLOGIE

MAJOR SOZIOLOGIE												
STUDIENBEREICH	Module	Seminare	LV-Typ	1. Sem. (WS)	2. Sem. (SS)	3. Sem. (WS)	4. Sem. (SS)	5. Sem. (WS)	6. Sem. (SS)	LP, SWS und Workload insg.		
<b>SOZIOLOGISCHE THEORIEN</b>	21 Soziologische Theorien I (Pflicht)	21.1 Entstehung und Entwicklung moderner Gesellschaften 1	Sem.		2 (6)					8	4 (200 h)	
		21.2 Entstehung und Entwicklung moderner Gesellschaften 2	Sem.			6 (2)						
	22 Soziologische Theorien II (Pflicht)	22.1 Handlungstheorien	Sem.				2 (6)				8	4 (200 h)
		22.2 Systemtheorie	Sem.					6 (2)				
	23 Soziologische Theorien III (Wahlpflicht)	23.1 Kritische Theorie der Gesellschaft	Sem.			2 (6)					8	4 (200 h)
		23.2 RationalChoice-Theorien	Sem.				6 (2)					
<b>SOZIALSTRUKTUREN GEGENWÄRTIGER GESELLSCHAFTEN</b>	24 Sozialstrukturen gegenwärtiger Gesellschaften I (Pflicht)	24.1 Soziale Ungleichheit und Sozialstruktur	Sem.	2 (6)						8	4 (200 h)	
		24.2 Theorien sozialer Differenzierung	Sem.		6 (2)							
	25 Sozialstrukturen gegenwärtiger Gesellschaften II (Pflicht)	25.1. Soziale Strukturen in der EU	Sem.			2 (6)					8	4 (200 h)
		25.2. Industrielle Beziehungen in Europa	Sem.				6 (2)					
<b>WIRTSCHAFTLICH-TECHNISCHE ENTWICKLUNG UND ORGANISATION</b>	26 Wirtschaftlich-technische Entwicklung und Organisation (Pflicht)	26.1 Wirtschaftlich-technische Entwicklung, Organisation und Gesellschaft	Sem.		2 (6)					8	4 (200 h)	
		26.2 Soziologie der Organisation	Sem.			6 (2)						

MAJOR SOZIOLOGIE											
STUDIENBEREICH	Module	Seminare	LV-Typ	1. Sem. (WS)	2. Sem. (SS)	3. Sem. (WS)	4. Sem. (SS)	5. Sem. (WS)	6. Sem. (SS)	LP, SWS und Workload insg.	
SOZIOÖKONOMIE	27 Sozioökonomie I (Pflicht)	27.1 Einkommensverteilung, Allokation und Staat	Sem.	2 (6)						8   4 (200 h)	
		27.2 Neue Institutionenökonomie	Sem.		6 (2)						
	28 Sozioökonomie II (Pflicht)	28.1 Spieltheorie und ihre Anwendung in den Sozialwissenschaften	Sem.			2 (6)				8   4 (200 h)	
		28.2 Ökonomische Entwicklung, Märkte und politische Regulierung	Sem.				6 (2)				
	29 Sozioökonomie III (Wahlpflicht)	29.1 Politische Ökonomie	29.1 Politische Ökonomie	Sem.					2 (6)		8   4 (200 h)
			29.2 Arbeitsmarkttheorien und Theorie der Sozialpolitik	Sem.						6 (2)	
BACHELOR-ARBEIT	30 Soziologische Bachelorarbeit (Pflicht)	30.1 Kolloquium zur Vorbereitung auf die Bachelorarbeit	Koll.					6		18   2 (450 h)	
		30.2 Bachelorarbeit	Hausarbeit						12		

MINOR POLITIKWISSENSCHAFT											
STUDIENBEREICH	Module	Seminare	LV-Typ	1. Sem. (WS)	2. Sem. (SS)	3. Sem. (WS)	4. Sem. (SS)	5. Sem. (WS)	6. Sem. (SS)	LP, SWS und Workload insg.	
POLITISCHE THEORIE	8 Politische Theorie I (Wahlpflicht)	8.1 Staatstheorien	V/Ü	2 (6)						8   4 (200 h)	
		8.2 Demokratietheorien	Sem.		6 (2)						
	9 Politische Theorie II (Wahlpflicht)	9.1 Demokratie und Pluralismus	Sem.			2 (6)				8   4 (200 h)	
		9.2 Autoritäre und totalitäre Herrschaft	Sem.				6 (2)				
	10 Politische Theorie III (Wahlpflicht)	10.1 Demokratie und Zivilgesellschaft 1	10.1 Demokratie und Zivilgesellschaft 1	Sem.					2 (6)		8   4 (200 h)
			10.2 Demokratie und Zivilgesellschaft 2	Sem.						6 (2)	
		10.3 Zivilgesellschaft 2	Sem.						6 (2)		

MINOR POLITIKWISSENSCHAFT												
STUDIENBEREICH	Module	Seminare	LV-Typ	1. Sem. (WS)	2. Sem. (SS)	3. Sem. (WS)	4. Sem. (SS)	5. Sem. (WS)	6. Sem. (SS)	LP, SWS und Workload insg.		
<b>STAAT UND INNENPOLITIK</b>	11 Staat und Innenpolitik (Wahlpflicht)	11.1 Das Regierungssystem der BRD	V/Ü	2 (6)						8	4 (200 h)	
		11.2 Regieren in der BRD	Sem.		6 (2)							
	12 Staatlichkeit im Wandel (Wahlpflicht)	12.1 Staat und Herrschaft	Sem.			2 (6)				8	4 (200 h)	
		12.2 Regieren jenseits des Nationalstaats	Sem.				6 (2)					
<b>VERGLEICHENDE POLITIKWISSENSCHAFT</b>	13 Vergleichende Politikwissenschaft I (Wahlpflicht)	13.1 Einführung in die Vergleichende Regierungslehre	V/Ü		2 (6)					8	4 (200 h)	
		13.2 Regierungssysteme im Vergleich	Sem.			6 (2)						
<b>VERGLEICHENDE POLITIKWISSENSCHAFT</b>	14 Vergleichende Politikwissenschaft II (Wahlpflicht)	14.1 Entwicklung des Nationalstaats	Sem.				2 (6)			8	4 (200 h)	
		14.2 Vergleichende Demokratieforschung	Sem.					6 (2)				
<b>INTERNATIONALE POLITIK</b>	15 Internationale Politik I (Wahlpflicht)	15.1 Strukturen und Probleme der Internationalen Politik	V/Ü	2 (6)						8	4 (200 h)	
		15.2 Strukturen und Funktionen des politischen System der EU	V/Ü		6 (2)							
	16 Internationale Politik II (Wahlpflicht)	16.1 Internationale Organisationen	Sem.			2 (6)				8	4 (200 h)	
		16.2 Europäisches Regieren im Wandel	Sem.				6 (2)					
	17 Internationale Politik III (Wahlpflicht)	17.1 Globalisierung	Sem.						2 (6)		8	4 (200 h)
		17.2 Global Governance	Sem.						6 (2)			

## **Modulbeschreibungen Bachelorstudiengang Social Sciences**

### **Studienbereich Einführungen**

#### **Modul Einführungen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens**

##### **Thema und Inhalte des Moduls**

Das Modul setzt sich aus vier Veranstaltungen zusammen. Die Blockveranstaltung „Einführung in den integrierten Studiengang“ und die Veranstaltung zur Einführung in die EDV müssen von allen Studierenden im Bachelorstudiengang Social Sciences besucht werden. Die Veranstaltungen „Einführung in die Politikwissenschaft“ bzw. „Einführung in die Soziologie“ sind jeweils für alle Studierenden einer der beiden Major-Varianten Pflicht

##### **1. Einführung in den integrierten Bachelorstudiengang Social Sciences**

Diese Veranstaltung findet als Blockveranstaltung in der ersten Woche vor dem Veranstaltungsemester statt. In der Integrierten Eingangsphase werden folgende Bereiche behandelt:

Verhältnis von Schule, Studium und Berufsmöglichkeiten

Gliederung und Gestaltung des Studiums anhand von Prüfungs- und Studienordnung

Überblick über die Fächer Soziologie, Politikwissenschaft und Sozioökonomie im Fachbereich

Übersetzung der Fragestellungen und Methoden der Fächer in Qualifikationsziele des Studiengangs

Überblick über weiterführende Studienangebote, insbesondere die am Fachbereich angebotenen Master-Studiengänge

Berufsfelder für Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler.

##### **2. Einführung in die Politikwissenschaft (mit integrierter Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten)**

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen, die integriert angeboten werden:

Einführung in die Politikwissenschaft

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

In der Veranstaltung wird die Herausbildung der Politikwissenschaft als Disziplin und in exemplarischer Weise die Entwicklung von Problemstellungen und Denkansätzen behandelt, die politikwissenschaftlichen Theorien und Methoden zugrunde liegen. Das Seminar vermittelt zugleich grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens:

Lesen und Exzerpieren fachwissenschaftlicher Texte, Erarbeiten von Übungstexten,

Anfertigen schriftlicher Arbeiten (Protokolle, Hausarbeiten, Referate),



Bibliotheksbenutzung und Datenbank-Recherchen,

Vortrag von Referaten.

### **3. Einführung in die Soziologie (mit integrierter Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten)**

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen, die integriert angeboten werden:

Einführung in die Soziologie

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Die Geschichte des soziologischen Denkens und der empirischen Sozialforschung im globalen Kontext eröffnet einen Zugang zur soziologischen Theorie: gesellschaftliche Verhältnisse werden nicht mehr als Naturtatsachen anerkannt und die Prinzipien und Legitimationen menschlichen Zusammenlebens kritisch untersucht. In dieser Veranstaltung wird, beginnend mit der Frühen Neuzeit über die Herausbildung der Soziologie als Disziplin, die Entwicklung von Problemstellungen und Denkansätzen behandelt, die den soziologischen Theorien und Forschungslogiken der Gegenwart zugrunde liegen.

Das Seminar vermittelt gleichzeitig grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens:

Lesen und Exzerpieren fachwissenschaftlicher Texte, Erarbeiten von Übungstexten,

Anfertigen schriftlicher Arbeiten (Protokolle, Hausarbeiten, Referate),

Bibliotheksbenutzung und Datenbank-Recherchen,

Vortrag von Referaten.

### **4. Einführung in die EDV**

Einen Schwerpunkt dieser Veranstaltung bilden die verschiedenen Betriebssysteme und Benutzeroberflächen. Der Umgang mit gängigen Anwendungsprogrammen (Office-Programme) zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Internetrecherche und Präsentation bildet den zweiten Schwerpunkt. Hierzu gehören auch Anwendungen von Datenbankprogrammen z.B. zur Literaturverwaltung. Den Abschluss bildet eine Einführung in das Statistikprogramm-Paket SPSS.

<b><i>Studienbereich</i></b>	Einführungen
<b><i>Modulbezeichnung</i></b>	Einführungen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens
<b><i>Zugeordnete Veranstaltungen</i></b>	(1) Einführung in den integrierten Bachelorstudiengang Social Sciences (2 / 3) Einführung in die Soziologie / in die Politikwissenschaft (jeweils mit integrierter Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten) (4) Einführung in die EDV
<b><i>Stellung des Moduls im Curriculum</i></b>	Pflichtbereich BA Social Sciences 1. Studienjahr

<b>Qualifikationsziele</b>	(1) Überblickskenntnisse über den Bachelorstudiengang, die beteiligten Disziplinen, die Berufsziele und die weiterführenden Studienangebote (2/3) Fachspezifische Einführungen: Kenntnis grundlegender Beispiele, Entstehungszusammenhänge und Probleme soziologischer und politischer Theorien; Fähigkeit zu Vergleich und Beurteilung unterschiedlicher theoretischer Erklärungsansätze; Vermittlung grundlegender Techniken wissenschaftlichen Arbeitens: Techniken des Zitierens, der Anfertigung schriftlicher Referate sowie ihres Vortrags anhand zusammenfassender Thesen (4) Umgang mit verschiedenen EDV-Programmen, Erstellung von ersten Seminararbeitsseiten und Durchführung von Präsentationen mit Hilfe unterschiedlicher Medien
<b>Lehr- und Lernformen</b>	(1) Blockveranstaltung: Vorlesung mit durch TutorInnen angeleiteter Gruppenarbeit (2/3) Seminar mit durch TutorInnen angeleiteter Gruppenarbeit (4) Vorlesung mit durch TutorInnen angeleiteter Gruppenarbeit und selbstständiges Arbeiten an PC-Arbeitsplätzen
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine Keine
<b>Dauer des Moduls</b>	6 SWS: 2 SWS und 4 SWS (jährlich WS)
<b>Angebotsturnus</b>	Jährlich (WS) Jährlich (WS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	250 Stunden: (1.) 50 Std. (Kontaktzeit: 30 Std.; Vor- und Nachbereitung einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std.) (2./3.) 150 Std. (Kontaktzeit: 60 Std.; Vor- und Nachbereitung: 20 Std.; Leistungsnachweis: 70 Std.) (4.) 50 Std. Kontaktzeit: 30 Std.; Vor- und Nachbereitung einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	10 LP insgesamt, davon 2 LP in der allg. Einführung 6 LP in den fachspez. Einführungen 2 LP in der Einführung in die EDV
<b>Teilnahmeschein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme; Übernahme von kleineren mündlichen und schriftlichen Aufgaben
<b>Leistungsnachweis</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung (6-8 Seiten) oder andere im Seminar festgelegte schriftliche Aufgaben
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	s.o.
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Nein
<b>Teilnahmebegrenzungen</b>	(1.-3.) Alle Neueingeschriebenen (4.) 20 TeilnehmerInnen pro Arbeitsgruppe (max. 5 Gruppen parallel pro Semester)

## Studienbereich Qualifizierung

### Modul Berufspraktikum

#### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus dem Berufspraktikum sowie aus einer Lehrveranstaltung zur Vor- und einer Lehrveranstaltung zur Nachbereitung des Berufspraktikums. Diese Lehrveranstaltung wird gemeinsam von Studierenden, die vor ihrem Praktikum stehen, mit solchen, die ihr Praktikum gerade absolviert haben, besucht. Dadurch soll der Austausch von Erfahrungen und Anregungen für und über das eigene Praktikum gefördert werden.

Die Veranstaltung umfasst folgende Schwerpunkte

1. Einen allgemeinen Teil zur Einführung in Ziele, Strategien und Organisation von Unternehmen und Organisationen und die Funktionen von HochschulabsolventInnen, zu Fragen von Arbeitsmärkten und Arbeitsverhältnissen und den Beziehungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite – soweit sie noch nicht in Lehrveranstaltungen behandelt worden sind. Dabei ist die Art der Unternehmen und Organisationen, in denen die Praktika durchgeführt werden sollen bzw. durchgeführt worden sind, besonders zu berücksichtigen.
2. In einem speziellen Teil werden Informationen über die von den Studierenden gewählten Unternehmen erarbeitet und diskutiert.
3. Schließlich werden Erwartungen an das Praktikum, Ziele und ggf. Arbeitsvorhaben der Studierenden, das Verhalten als PraktikantIn im Unternehmen bzw. in der Organisation und Erfahrungen, insbesondere auch auf der Grundlage der Praktikumsberichte, vorgetragen und diskutiert.

<b>Studienbereich</b>	Qualifizierung
<b>Modulbezeichnung</b>	Berufspraktikum
<b>Zugeordnete Veranstaltung</b>	Lehrveranstaltung zum Berufspraktikum
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Wahlpflichtbereich BA Social Sciences Wahlpflichtbereich BA Europäische Studien ab 2. Studienjahr
<b>Qualifikationsziele</b>	Das Berufspraktikum soll <ul style="list-style-type: none"> <li>- einen Einblick in die Arbeitswelt und erste Berufserfahrungen bieten,</li> <li>- zur realistischen Einschätzung der Arbeitsmöglichkeiten führen,</li> <li>- vertiefte Kenntnisse über Organisation und Arbeitsweisen eines Berufsfeldes vermitteln und Ängste vor der Berufspraxis abbauen,</li> <li>- die Anwendbarkeit der im Studium erworbenen Qualifikationen erproben,</li> <li>- den Erwerb extrafunktionaler Qualifikationen erweitern,</li> <li>- Anregungen zur weiteren Gestaltung des Studiums geben,</li> <li>- motivationsfördernd auf das weitere Studium wirken,</li> <li>- einen zielstrebigem Studienabschluss und die Präferenz praxisnaher Fragestellungen fördern und</li> <li>- die üblichen Schwierigkeiten beim Eintritt in das Berufsleben („Praxisschock“) vermeiden helfen.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Integrierte Lehrveranstaltung zur Vor- und Nachbereitung des Berufspraktikums als Kompaktseminar
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	In der Regel ab dem 3. Fachsemester

<b><i>Dauer des Moduls</i></b>	Berufspraktikum: mindestens 8 Wochen; Lehrveranstaltungen zur Vorbereitung und zur Nachbereitung: jeweils 1 SWS
<b><i>Angebotsturnus</i></b>	Die integrierte Lehrveranstaltung zur Vor- und Nachbereitung wird in jedem Semester angeboten
<b><i>Arbeitsaufwand (Workload)</i></b>	200 Stunden: Praktikumsdauer: 8 Wochen; Kontaktzeit: 30 Std. für die beiden Lehrveranstaltungen zusammen; Vor- und Nachbereitung: insg. 20 Std.; Schriftlicher Praktikumsbericht: 150 Std.
<b><i>Leistungspunkte</i></b>	8 LP
<b><i>Teilnahmeschein</i></b>	2 LP für aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen zur Vor- und Nachbereitung
<b><i>Leistungsnachweis</i></b>	6 LP für schriftlichen Praktikumsbericht
<b><i>Art der Studien begleitenden Prüfungen</i></b>	Entfällt
<b><i>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</i></b>	Nein
<b><i>Teilnahmebegrenzung</i></b>	Die Zahl der TeilnehmerInnen ergibt sich aus der jährlichen Zahl der Studierenden, die einen Praktikumsplatz haben bzw. anstreben.

## **Modul Fachspezifische Vermittlungskompetenzen: Tutorium**

### **Thema und Inhalte des Moduls**

Der Erwerb von „Schlüsselqualifikationen“ während des Studiums spielt für die Erwerbstätigkeit nach dem Abschluss eine wichtige Rolle. Neben nicht fachspezifischen Kompetenzen (z.B. Sprachkenntnissen) werden fachspezifische Vermittlungskompetenzen als Teil der sozialen Kompetenzen erwartet. In diesem Modul sollen derartige fachspezifische Vermittlungskompetenzen durch die Durchführung eines Tutoriums erlernt werden. Bei der gleichzeitigen Vertiefung des eigenen Fachwissens werden Kommunikations- und Teamfähigkeit, didaktische Kompetenzen der Wissensvermittlung und der Leitung von Arbeitsgruppen erworben.

Unter der Anleitung der Dozentin oder des Dozenten werden die Studierenden des dritten Studienjahres im Rahmen einer Lehrveranstaltung des ersten Studienjahres den jüngeren Studierenden beim Verständnis ausgewählter sozialwissenschaftlicher Fragestellungen und Methoden helfen. Diese TutorInnen Tätigkeit vermittelt den TutorInnen die o.g. fachspezifischen Vermittlungskompetenzen; weiterhin wird der Umgang mit sozialwissenschaftlichem Wissen gefestigt.

<b><i>Studienbereich</i></b>	Qualifizierung
<b><i>Modulbezeichnung</i></b>	Fachspezifische Vermittlungskompetenzen: Tutorium
<b><i>Zugeordnete Veranstaltung</i></b>	Durchführung eines begleiteten Tutoriums im Rahmen einer Lehrveranstaltung
<b><i>Stellung des Moduls im Curriculum</i></b>	Wahlpflichtbereich BA Social Sciences Wahlpflichtbereich BA Europäische Studien 3. Studienjahr
<b><i>Qualifikationsziele</i></b>	- Vertiefung des eigenen Fachwissens im Rahmen einer TutorInnen Tätigkeit - Erprobung fachspezifischer Vermittlungskompetenzen - Kommunikations- und Teamfähigkeit
<b><i>Lehr- und Lernformen</i></b>	TutorInnen Tätigkeit in einer Lehrveranstaltung des ersten Studienjahres unter Anleitung einer Dozentin oder eines Dozenten
<b><i>Voraussetzungen für die Teilnahme</i></b>	Für Studierende ab dem 5. Semester mit entsprechenden speziellen fachinhaltlichen Kenntnissen

<i>Dauer des Moduls</i>	Ein Semester: 2 SWS (Durchführung des Tutoriums)
<i>Angebotsturnus</i>	Jedes Semester
<i>Arbeitsaufwand (Workload)</i>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. (für die betreute Veranstaltung); Vor- und Nachbereitung einschließlich einer schriftlichen Studienleistung (Bericht über das Tutorium): 170 Std.
<i>Leistungspunkte</i>	8 LP
<i>Teilnahmeschein</i>	Entfällt
<i>Leistungsnachweis</i>	Vorbereitung und inhaltliche Durchführung des Tutoriums im Rahmen einer Lehrveranstaltung, Moderation von Diskussionen der Studierenden sowie schriftlicher Abschlussbericht
<i>Art der Studien begleitenden Prüfungen</i>	Entfällt
<i>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</i>	Nein
<i>Teilnahmebegrenzung</i>	Max. 30 TeilnehmerInnen; tutoriel betreute Arbeitsgruppen von bis zu 10 TeilnehmerInnen

## Studienbereich Bachelorarbeit

### Modul Bachelorarbeit

#### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Teilen:

#### 1. Kolloquium zur Vorbereitung auf die Bachelorarbeit

Diese Veranstaltung dient der Vorbereitung der Bachelorarbeit. Die Studierenden haben die Möglichkeit, ihre Arbeitspläne mit verschiedenen Dozentinnen und Dozenten sowie Kommilitoninnen und Kommilitonen zu diskutieren und in einem kontinuierlichen Beratungsprozess vorzubereiten.

#### 2. Bachelorarbeit

Ziel der in drei Monaten zu erstellenden Bachelorarbeit ist die selbstständige Anfertigung einer ersten umfangreicheren wissenschaftlichen Arbeit (ca. 40-60 Seiten) unter Anwendung der im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten.

<i>Studienbereich</i>	Qualifizierung
<i>Modulbezeichnung</i>	Bachelorarbeit
<i>Zugeordnete Veranstaltung</i>	Kolloquium zur Vorbereitung auf die Bachelorarbeit
<i>Stellung des Moduls im Curriculum</i>	Pflichtbereich BA Social Sciences 3. Studienjahr
<i>Qualifikationsziele</i>	Selbstständige Anfertigung einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit unter Anwendung der im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten
<i>Lehr- und Lernformen</i>	1) Seminar 2) Betreute Eigenarbeit

<i>Voraussetzungen für die Teilnahme</i>	Kolloquium: in der Regel ab dem 5. Semester; zur Teilnahme müssen mindestens 2/3 der zu erwerbenden Leistungspunkte erbracht sein
<i>Dauer des Moduls</i>	1) Kolloquium: 1 Semester (2 SWS) 2) Bachelorarbeit: 3 Monate
<i>Angebotsturnus</i>	Kolloquium: Jedes Semester
<i>Arbeitsaufwand (Workload)</i>	350 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. für das Kolloquium; Vor- und Nachbereitung einschließlich einer schriftlichen Studienleistung (Exposé Bachelorarbeit): 20 Std.; Bachelorarbeit: 300 Stunden
<i>Leistungspunkte</i>	18 LP insgesamt, davon 6 LP Kolloquium 12 LP Bachelorarbeit
<i>Teilnahmeschein</i>	Kolloquium: Vorlage und Diskussion des Exposés zur Bachelorarbeit
<i>Leistungsnachweis</i>	-
<i>Art der Studien begleitenden Prüfungen</i>	Entfällt
<i>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</i>	Ja (Bachelorarbeit)
<i>Teilnahmebegrenzung</i>	Kolloquium: Max. 30 TeilnehmerInnen

## Studienbereich Methoden der empirischen Sozialforschung

### Modul Basismodul Methoden der empirischen Sozialforschung

#### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

#### 1. Methoden der empirischen Sozialforschung

In dieser Veranstaltung soll eine Einführung in alle Phasen des Forschungsprozesses gegeben werden.

- Wissenschaftstheoretische Grundlagen der empirischen Sozialforschung: Nach einem kurzen Abriss der Geschichte der empirischen Sozialforschung und der Statistik werden die methodologischen Grundlagen wissenschaftlichen empirischen Arbeitens vermittelt.
- Forschungsdesigns: Es werden verschiedene Möglichkeiten vorgestellt, zu einer kausalen Erklärung zu gelangen.
- Messung in den Sozialwissenschaften: Die Logik der Messung wird vorgestellt und am Problem der unterschiedlichen Skalenniveaus veranschaulicht. In diesem Abschnitt werden die Grundlagen für die Verfahren der quantitativen Datenanalyse gelegt. Der weitere Schwerpunkt liegt auf den Formen der Indexbildung und der Skalierungsverfahren.
- Auswahlverfahren: Unterschiedliche Ansätze der Stichprobenziehung werden vorgestellt und an konkreten Auswahlverfahren der Umfrageforschung verdeutlicht.
- Verfahren der Datenerhebung: Es werden die Erhebungsmethoden Befragung, Beobachtung und Dokumentenanalyse behandelt. Hierbei wird auch auf die unterschiedlichen Vorgehensweisen der strukturierten („quantitativen“) und unstrukturierten („qualitativen“) Befragungen eingegangen.
- Datenauswertung: Strategien der Datenanalyse bei strukturierten bzw. unstrukturierten Befragungen werden in einem Überblick vorgestellt.

## 2. Wirtschafts- und Sozialstatistik

Wirtschafts- und sozialstatistische Daten werden von Anfang an in den meisten Veranstaltungen der Bereiche Soziologie, Politikwissenschaft und Sozioökonomie behandelt. Zur adäquaten Rezeption dieser Daten sind Kenntnisse der Berechnungsverfahren der Daten notwendig. In dieser Veranstaltung wird ein Überblick über die grundlegenden Verfahrensweisen gegeben:

- Amtliche und nichtamtliche Statistik (Organisationsformen und Datenerhebung)
- Grundbegriffe der univariaten Deskriptivstatistik (Lage- und Streuungsparameter, Konzentrationsmaße)
- Verhältniszahlen und Indexbildung: Neben einfachen Verhältniszahlen werden vor allem Indizes, z.B. Preis- und Mengenindizes, politikwissenschaftliche Indizes behandelt.
- einfache Zeitreihenanalysen: Es werden einfache Verfahren der Analyse von Zeitreihenmesswerten vorgestellt und die Logik von Prognosen verdeutlicht.
- Bevölkerungsstatistik: Sozialwissenschaftliche Untersuchungen von Bevölkerungen basieren auf Daten der Bevölkerungszahlen und -strukturen sowie auf Daten von Bevölkerungsbewegungen, die in der öffentlichen Diskussion eine große Rolle spielen. In dieser Veranstaltung werden die grundlegenden Berechnungsverfahren vorgestellt.

Die Indizes werden an den konkreten aktuellen wirtschafts- und sozialstatistischen Daten veranschaulicht.

<b>Studienbereich</b>	Methoden der empirischen Sozialforschung
<b>Modulbezeichnung</b>	Basismodul Methoden der empirischen Sozialforschung
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	1. Methoden der empirischen Sozialforschung 2. Wirtschafts- und Sozialstatistik
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Pflichtbereich BA Social Sciences Pflichtbereich BA Europäische Studien 1. Studienjahr
<b>Qualifikationsziele</b>	- Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen der empirischen Sozialforschung - Vermittlung der Berechnungsweisen und Funktionen wirtschafts- und sozialstatistischer Daten - Vermittlung von umsetzbarem Basiswissen für die erfolgreiche Teilnahme an weiteren Methodenmodulen
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Vorlesung mit Übung (ad hoc Gruppenarbeit)
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	1) Jährlich (WS) 2) Jährlich (SS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP 2) 6 LP
<b>Teilnahmeschein</b>	Aktive und regelmäßige Teilnahme sowie Übernahme von kleineren schriftlichen Leistungen in Form von Hausaufgaben
<b>Leistungsnachweis</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme und Bestehen einer zweistündigen Klausur
<b>Art der Studien begleitenden Prüfung</b>	Klausur
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja

<b>Teilnahmebegrenzung</b>	Max. 90 TeilnehmerInnen. In beiden Veranstaltungen werden tutoriell betreute Arbeitsgruppen eingerichtet (1 SWS wöchentlich).
----------------------------	---

## Modul Qualitative Methoden

### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

#### 1. Methoden

#### 2. Datenanalyse

Im Sinne der Praxisorientierung des Bachelorstudiengangs werden in diesen Veranstaltungen grundsätzliche Fragen der Möglichkeiten und Grenzen qualitativer Sozialforschung behandelt:

- Historische Entwicklung der Methoden
- Disziplinäre Einordnung (Ethnologie, Soziologie, Psychologie, Sozialpsychologie)
- Theoretischer Hintergrund (Symbolischer Interaktionismus, Ethnomethodologie etc.)
- Entwickeln eines eigenen qualitativen Forschungsdesigns
- Praktisches Ausprobieren einer gewählten Methode (Zugang zu einem Feld finden, Erhebung von Daten, Auswerten etc.)
- Computereinsatz in der qualitativen Forschung (Transkription, Textanalyse-Programme etc.)

<b>Studienbereich</b>	Methoden der empirischen Sozialforschung
<b>Modulbezeichnung</b>	Qualitative Methoden
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	1. Methoden 2. Datenanalyse
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Pflichtbereich BA Social Sciences 2. Studienjahr
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über die verschiedenen qualitativen Methoden</li> <li>• Praktische Erfahrungen mit ausgewählten Methoden und Datenanalysen der qualitativen Sozialforschung</li> <li>• Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die es erlauben, die Selbstbestimmtheit zukünftiger Lernprozesse und Verhaltensweisen in beruflichen Tätigkeitsfeldern gegen Alltagsroutinen, Denkschablonen und gängigen Sprachregelungen zu stärken</li> <li>• wissenschaftlich angeleitete Alternativen zur alltagspraktischen Wirklichkeitswahrnehmung und -analyse</li> <li>• Eigenständige Auseinandersetzung mit praxisnahen Studien qualitativer Sozialforschung</li> </ul>



<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar (teilweise mit Vorlesungsanteilen und mit durch TutorInnen angeleiteten Arbeitsgruppen)
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Erfolgreicher Abschluss des „Basismoduls Methoden“
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	1) Jährlich (WS) 2) Jährlich (SS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie schriftliche Zusammenfassung (2-4 Seiten) und mündliche Präsentation eines Textes <u>oder</u> Anfertigung eines Sitzungsprotokolls <u>oder</u> mündliche und schriftliche Präsentation der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen
<b>Leistungsnachweis</b>	Referat (15-30 Minuten) mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung (6-8 Seiten) <u>oder</u> Hausarbeit (vor allem bei einem durchgeführten Praxisobjekt; 10-15 Seiten). Die Leistungen können auch im Team (bis zu 3 Personen) erstellt werden.
<b>Art der Studien begleitenden Prüfung</b>	Referat <u>oder</u> Hausarbeit
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	

## Modul Projektorientierter Kompaktkurs Methoden (POK)

### Thema und Inhalte des Moduls

In diesem Modul werden Grundkenntnisse der statistischen Analyse im Forschungsprozess vermittelt. Dieser integrierte Kurs bietet die Möglichkeit, anhand eines konkreten Forschungsprojekts Methoden und Techniken der Sekundäranalyse in einem inhaltlich realistischen Forschungskontext kennen zu lernen. Im Gegensatz zum Modul POK „plus“ werden keine Daten erhoben, sondern es wird auf bereits vorhandene Daten zurückgegriffen. Am Schluss des Kurses steht das Erstellen eines Forschungsberichts. Das Modul dient der Vorbereitung auf die berufliche Praxis.

<b>Studienbereich</b>	Methoden der empirischen Sozialforschung
<b>Modulbezeichnung</b>	Projektorientierter Kompaktkurs Methoden (POK)
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	Datenanalyse 1 Datenanalyse 2
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Pflichtbereich BA Social Sciences 2. Studienjahr

<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verdeutlichung der Struktur des Forschungsprozesses anhand eines konkreten, von den Studierenden selbst durchgeführten kleinen Forschungsprojekts</li> <li>• Vermittlung der statistischen Modelle und ihres Stellenwertes im Rahmen des Forschungsprozesses: Deskriptiv- und Inferenzstatistik, bivariate Datenanalysen, Hauptkomponentenanalyse</li> <li>• Vermittlung von Fertigkeiten für die berufliche Praxis durch eigene praktische Projekterfahrungen</li> <li>• Praktische Erfahrungen mit EDV-Statistikprogramm-Paketen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Gemischte Lehr- und Lernformen mit Vorlesungsteilen, Arbeitsgruppen und Plenumsveranstaltungen
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Erfolgreiche Teilnahme am „Basismodul Methoden“
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	Jährlich (beginnend im WS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Abfassung kleinerer Hausaufgaben
<b>Leistungsnachweis</b>	Schriftlicher Forschungsendbericht, der die selbst durchgeführten Datenanalysen mit EDV-Statistikprogrammen umfasst
<b>Art der Studien begleitenden Prüfung</b>	Schriftlicher Forschungsbericht
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	

## Modul Projektorientierter Kompaktkurs Methoden mit Datenerhebung (POK „plus“)

### Thema und Inhalte des Moduls

In diesem Modul werden Grundkenntnisse der Datenerhebung und der statistischen Analyse im Forschungsprozess vermittelt. Dieser integrierte Kurs bietet die Möglichkeit, anhand eines konkreten Forschungsprojekts alle Phasen des Forschungsprozesses zu durchlaufen und somit die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung einschließlich der Datenanalyse in einem realistischen inhaltlichen Forschungskontext kennen zu lernen. Er dient der Vorbereitung auf die berufliche Praxis.

Im Rahmen eines konkreten kleinen Forschungsprojekts werden die Bestandteile der Methodenausbildung (hier vor allem: Verfahren der Datenerhebung, Durchführung der Erhebung und Datenauswertung) integriert. Je nach Erhebungsverfahren (in der Regel Befragungen) findet eine Vertiefung dieser Verfahren statt. Am Schluss des Kurses steht das Erstellen eines Forschungsberichts.

<b>Studienbereich</b>	Methoden der empirischen Sozialforschung
<b>Modulbezeichnung</b>	Projektorientierter Kompaktkurs Methoden mit Datenerhebung (POK „plus“)
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	1. Datenerhebung 2. Datenanalyse
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Wahlpflichtbereich BA Social Sciences 2. oder 3. Studienjahr
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verdeutlichung der Struktur des Forschungsprozesses anhand eines konkreten, von den Studierenden selbst durchgeführten kleinen Forschungsprojekts</li> <li>• Vermittlung von Fertigkeiten für die berufliche Praxis durch eigene praktische Projekterfahrungen</li> <li>• Vermittlung der statistischen Modelle und ihres Stellenwerts im Rahmen des Forschungsprozesses: Deskriptiv- und Inferenzstatistik, bivariate Datenanalysen, Hauptkomponentenanalyse</li> <li>• Praktische Erfahrungen mit der Fragenformulierung, des Fragebogendesigns oder anderen Erhebungsmethoden einschließlich des Erstellens von Codeplänen und der Datenaufbereitung</li> <li>• Praktische Erfahrungen mit EDV-Statistikprogramm-Paketen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Gemischte Lehr- und Lernformen mit Vorlesungsteilen, Arbeitsgruppen und Plenumsveranstaltungen
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfolgreiche Teilnahme am „Basismodul Methoden“</li> <li>• die Module POK und POK „plus“ müssen zu gleicher Zeit besucht werden</li> </ul>
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	Jährlich (beginnend im WS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahme-nachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Abfassung kleinerer Hausaufgaben
<b>Leistungsnachweis</b>	Schriftlicher Forschungsbericht
<b>Art der Studien begleitenden Prüfung</b>	Schriftlicher Forschungsbericht
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	

## Studienbereich Soziologische Theorien

### Modul Soziologische Theorien I

#### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

## 1. Entstehung und Entwicklung moderner Gesellschaften 1

Der Gegenstand dieser Veranstaltung ist die Rekonstruktion sozialer Prozesse, die zur Herausbildung der modernen Gesellschaft geführt und ihre Entwicklung bestimmt haben, sowie gesellschaftstheoretische Interpretationen dieser Prozesse.

## 2. Entstehung und Entwicklung moderner Gesellschaften 2

In dieser Veranstaltung werden verschiedene theoretische Ansätze der Soziologie und ihre historischen Voraussetzungen behandelt. Damit soll ein Zugang zur theoretischen Reflexion zentraler Begriffe der Soziologie eröffnet werden: Individuum und Gesellschaft, soziale Integration, soziale Differenzierung, soziale Ungleichheit, gesellschaftliche Rationalisierung, Handlungsorientierung und Interaktion. Der Schwerpunkt liegt auf der vergleichenden Darstellung der Entwicklung in England, Frankreich, Deutschland, den USA und Japan.

<b>Studienbereich</b>	Soziologische Theorien
<b>Modulbezeichnung</b>	Soziologische Theorien I
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	Entstehung und Entwicklung moderner Gesellschaften 1 Entstehung und Entwicklung moderner Gesellschaften 2
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Pflichtbereich BA Social Sciences 1. Studienjahr
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung grundlegender Kenntnisse der Entwicklungsbedingungen moderner Gesellschaften</li> <li>• Vermittlung grundlegender Kenntnisse über moderne Gesellschaftsformen im Vergleich und vergleichende Analysen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar mit Arbeitsgruppen
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	1) Jährlich (SS) 2) Jährlich (WS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Veranstaltung 1): Vor- und Nachbereitung einschließlich einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 40 Std.; Veranstaltung 2): Vor- und Nachbereitung einschließlich einer schriftlichen und/oder mündlichen Studienleistung (Leistungsnachweis): 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	1) Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie 2-stündige Klausur
<b>Leistungsnachweis</b>	2) Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	1) Klausur 2) Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	

## Modul Soziologische Theorien II

### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

#### 1. Handlungstheorien

Diese Veranstaltung fragt nach der Elementareinheit wissenschaftlicher Beobachtung und Beschreibung sozialer Wirklichkeit. Die paradigmatische Konkurrenz zwischen der utilitaristischen Handlungsauffassung und der Betonung normativer und sinnhaft-symbolischer Voraussetzungen des Handelns in der soziologischen Theorietradition kehrt in veränderter Form wieder in der Differenz zwischen den Handlungswahltheorien des methodologischen Individualismus und dem Kommunikationskonzept des systemtheoretischen Konstruktivismus.

#### 2. Systemtheorie

In Abgrenzung zu methodisch-individualistischen Handlungstheorien knüpft die Systemtheorie innerhalb der Soziologie an jene Theorietradition an, die von der emergenten Eigenständigkeit des Sozialen ausgeht. Dieser interdisziplinäre Theorieansatz ist nicht nur in benachbarten sozialwissenschaftlichen Fächern, sondern auch in den Natur- und Technikwissenschaften anschlussfähig. In dieser Veranstaltung soll neben einem Rekurs auf das Programm einer allgemeinen Systemtheorie ihre soziologische Fassung in der Theorie von Talcott Parsons und ihre Weiterentwicklung in der Theorie sozialer Systeme von Niklas Luhmann behandelt werden.

<b>Studienbereich</b>	Soziologische Theorien
<b>Modul</b>	Soziologische Theorien II
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	1. Handlungstheorien 2. Systemtheorie
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Pflichtbereich BA Social Sciences (Minor Soziologie Wahlpflicht) 2. Studienjahr
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Grundbegriffen und Grundfragen gesellschaftstheoretischer Ansätze</li> <li>• Vermittlung grundlegender Kenntnisse im Hinblick auf die Erklärungsreichweite und den Theorievergleich</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar mit Arbeitsgruppen
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	1) Jährlich (SS) 2) Jährlich (WS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleineren schriftlichen Arbeit

<i>Leistungsnachweis</i>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung (6-8 Seiten) <i>oder</i> Hausarbeit (auf Anfrage) <i>oder</i> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<i>Art der Studien begleitenden Prüfungen</i>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder mündliche Prüfung (auf Antrag)
<i>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</i>	Ja
<i>Teilnahmebegrenzung</i>	

## Modul Soziologische Theorien III

### Thema und Inhalt des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

#### 1. Kritische Theorie der Gesellschaft

Diese Veranstaltung behandelt die Herausbildung der kritischen Theorie und ihre Weiterentwicklung. Die Gründung des Instituts für Sozialforschung spielt ebenso eine Rolle wie die Zeit der Emigration in den USA, der Einfluss der kritischen Theorie im Nachkriegsdeutschland, die Konzepte einer Kritik der instrumentellen Vernunft, der „Dialektik der Aufklärung“ sowie der „Negativen Dialektik“, schließlich der Rekonstruktionsversuch einer kritischen Theorie von der Gesellschaft durch Jürgen Habermas in Auseinandersetzung mit anderen gesellschaftstheoretischen Entwürfen und Konzeptionen und die Analyse spät-kapitalistischer Gesellschaften von Herbert Marcuse.

#### 2. Rational Choice-Theorien

Diese Veranstaltung dient der Einführung in den soziologischen Theorieansatz der rationalen Handlungswahl. Rational Choice ist eine spezifische Version sozialwissenschaftlicher Handlungstheorie, die in der Tradition des philosophischen Utilitarismus und methodologischen Individualismus ansetzt. Neben dem klassischen mikroökonomischen Akteursmodell, dessen Rationalität (Kosten/Nutzen-Orientierung) kollektives Handeln auch bei gegebener Nutzenverstärkung beispielsweise über selektive Anreize eher unwahrscheinlich erscheinen lässt, werden neuere soziologische Akteurskonzepte diskutiert, die Probleme des Präferenzwandels, die Ausbildung von Metapräferenzen und pluralen Akteursidentitäten sowie typische Rationalitätsfallen und Möglichkeiten der Strategiefähigkeit thematisieren. Die Erklärungsreichweite wird u.a. im Hinblick auf Probleme kollektiven Handelns und der Organisation überprüft.

<i>Studienbereich</i>	Soziologische Theorien
<i>Modulbezeichnung</i>	Soziologische Theorien III
<i>Zugeordnete Veranstaltungen</i>	1. Kritische Theorie der Gesellschaft 2. Rational Choice-Theorien
<i>Stellung des Moduls im Curriculum</i>	Wahlpflichtbereich BA Social Sciences 3. Studienjahr
<i>Qualifikationsziele</i>	- Vermittlung von Grundbegriffen und Grundfragen gesellschaftstheoretischer Ansätze - Vermittlung grundlegender Kenntnisse im Hinblick auf die Erklärungsreichweite und den Theorievergleich
<i>Lehr- und Lernformen</i>	Seminar mit Arbeitsgruppen
<i>Voraussetzung für die Teilnahme</i>	Erfolgreiche Teilnahme am Modul „Soziologische Theorien I“
<i>Dauer des Moduls</i>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS

<b>Angebotsturnus</b>	1) Jährlich (WS) 2) Jährlich (SS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleineren schriftlichen Arbeit
<b>Leistungsnachweis</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung (6-8 Seiten) <u>oder</u> Hausarbeit (auf Anfrage) <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <u>oder</u> Hausarbeit <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	

## Studienbereich Sozialstrukturen gegenwärtiger Gesellschaften

### Modul Sozialstrukturen gegenwärtiger Gesellschaften I

#### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

#### 1. Soziale Ungleichheit und Sozialstruktur

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden sowohl die theoretischen Konzepte zur Analyse sozialer Ungleichheit als auch deren Ausprägung in den Sozialstrukturen verschiedener Gesellschaften behandelt. Neben relevanten Begrifflichkeiten wie beispielsweise Stände, Klassen, Schichten, Lagen, Milieus und Lebensstile wird im Rahmen eines historischen Überblicks die Entwicklung sozialer Ungleichheit in ihrem jeweiligen Entstehungszusammenhang betrachtet. Ausgewählte theoretische Konzepte bilden die Grundlage für die Untersuchung sozialstruktureller Entwicklungen in Gegenwartsgesellschaften. Durch die vertiefende Beschäftigung mit einzelnen Aspekten von sozialer Ungleichheit sollen die Rollen der verschiedenen Akteure bei der Entstehung und Aufrechterhaltung sozialer Ungleichheiten verdeutlicht und mögliche Entwicklungsperspektiven aufgezeigt werden.

#### 2. Theorien sozialer Differenzierung

Differenzierung ist seit der Entstehung der Soziologie eines ihrer Themen. Sie findet sich schon bei den soziologischen Klassikern des letzten Jahrhunderts, wird selbst ausdifferenziert in konkurrierende Theorieansätzen und zieht sich jenseits aller Kontroversen durch bis in aktuelle Versuche der Beschreibung gesellschaftlichen Wandels. Das Konzept der Differenzierung erlaubt es, Unterschiede mit Mitteln der Strukturanalyse zu begreifen und damit soziale Einheiten und Differenzen als Resultate von Prozessen aufzufassen.

In differenzierungstheoretischer Perspektive werden Formen der Arbeitsteilung und korrespondierender moralischer Solidarität, die Veränderung und Rationalisierung von Lebensordnungen, die Ausdifferenzierung von ungleichartigen Teilsystemen und die Herausbildung des modernen Individualismus analysierbar. Die Veranstaltung hat das Ziel, verschiedene in der Soziologie im Verlauf ihrer Geschichte bedeutsam gewordene Theorien sozialer Differenzierung auf Basis der Lektüre von Textausschnitten zu erarbeiten.

<b>Studienbereich</b>	Sozialstrukturen gegenwärtiger Gesellschaften
<b>Modulbezeichnung</b>	Sozialstrukturen gegenwärtiger Gesellschaften I
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	1. Soziale Ungleichheit und Sozialstruktur 2. Theorien sozialer Differenzierung
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Pflichtbereich BA Social Sciences 1. Studienjahr
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung grundlegender soziologischer Begriffe und ihrer Anwendung</li> <li>• Vermittlung grundlegender soziologischer Analysemethoden und Herangehensweisen</li> <li>• Vermittlung grundlegender sozialstruktureller und differenzierungstheoretischer theoretischer Ansätze</li> <li>• Darstellung von grundlegenden gesellschaftlichen (Veränderungs-)Prozessen</li> <li>• Anwendung der theoretischen Kenntnisse in der Analyse gesellschaftlicher Teilbereiche</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar mit Arbeitsgruppen
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	1) Jährlich: 2 SWS (WS) 2) Jährlich: 2 SWS (SS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleineren schriftlichen Arbeit
<b>Leistungsnachweis</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung (6-8 Seiten) <u>oder</u> Hausarbeit (auf Anfrage) <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <u>oder</u> Hausarbeit <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	



## Modul Sozialstrukturen gegenwärtiger Gesellschaften II

### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

#### 1. Soziale Strukturen in der EU

Unterschiedliche Typen von Wohlfahrtsstaaten und die theoretischen Grundlagen der Typenbildung werden an Beispielen ausgewählter Länder, die aktuellen Reformdiskussionen in verschiedenen Politikbereichen werden im Kontext von Globalisierungsprozessen analysiert.

Neben der nationalen Ebene spielt im Rahmen des Integrationsprozesses die Europäische Union als Akteur eine immer wichtigere Rolle. Seit Gründung der EG sind die sozialpolitischen Kompetenzen der Gemeinschaft ausgeweitet worden und beeinflussen in immer stärkerem Ausmaß nationalstaatliche Entscheidungen. Daher erfolgt eine kritische Bestandsaufnahme der europäischen Sozialpolitik und ihrer zentralen Teilbereiche.

#### 2. Industrielle Beziehungen in Europa

Diese Veranstaltung behandelt Gemeinsamkeiten und Unterschiede europäischer Arbeitsbeziehungen. Der europäische Integrationsprozess vollzieht sich seit Beginn der fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts immer schneller und intensiver. Die Arbeitsbeziehungen sind davon keineswegs ausgenommen. Neben den Integrationseffekten und gemeinsamen Problemlagen – Arbeitslosigkeit, insbesondere auch bei so genannten Problemgruppen, Partizipation, soziale Sicherungssysteme, Lohnpaket, Arbeitssicherheit, Gesundheit, soziale Rechte – bestehen zwischen den Mitgliedstaaten der Union weiterhin teilweise grundlegende Unterschiede, die historisch und kulturell geprägt sind.

<b>Studienbereich</b>	Sozialstrukturen gegenwärtiger Gesellschaften
<b>Modulbezeichnung</b>	Sozialstrukturen gegenwärtiger Gesellschaften II
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	1. Soziale Strukturen in der EU 2. Industrielle Beziehungen in Europa
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Pflichtbereich BA Social Sciences 2. Studienjahr
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung der Kenntnisse der Analyse von sozialstrukturellen (Veränderungs-)Prozessen auf einzelne Gesellschaften</li> <li>• Vergleichende Analyse europäischer Gesellschaften</li> <li>• Vertiefende Beschäftigung mit einzelnen sozialstaatlichen Themenfeldern</li> <li>• Analyse der spezifischen Bedingungen europäischer Arbeitsbeziehungen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar mit Arbeitsgruppen
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Erfolgreiche Teilnahme am Modul „Sozialstrukturen“
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	1) Jährlich: 2 SWS (WS) 2) Jährlich: 2 SWS (SS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.

<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleineren schriftlichen Arbeit
<b>Leistungsnachweis</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung (6-8 Seiten) <i>oder</i> Hausarbeit (auf Anfrage) <i>oder</i> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <i>oder</i> Hausarbeit <i>oder</i> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	

## Studienbereich wirtschaftlich-technische Entwicklung und Organisation

### Modul Wirtschaftlich-technische Entwicklung und Organisation

#### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

#### 1. Wirtschaftlich-technische Entwicklung, Organisation und Gesellschaft

In dieser Veranstaltung wird vertiefend das Wechselverhältnis von Wirtschafts- und Technikentwicklung behandelt werden, das als zentrales Moment vieler Beschreibungen der modernen Gesellschaft erscheint. Verschiedene Theorietraditionen lassen sich danach unterscheiden, ob der Technikentwicklung eine autonome Funktion zugestanden wird oder ob sie ihrerseits durch wirtschaftliche Interessen und Strukturen bestimmt wird. Das grundlegende Problem der Techniksoziologie besteht darin, ob und in welcher Weise Technik nicht bloß ein äußeres Mittel, sondern selbst „Vollzug“ von Gesellschaft ist.

#### 2. Soziologie der Organisation

In dieser Veranstaltung wird den konkurrierenden Disziplintraditionen innerhalb der Sozialwissenschaften nachgegangen, in denen der Begriff der Organisation spezifiziert und die Leistungen von Organisationen in den verschiedenen Funktionsbereichen der modernen Gesellschaft analysiert wurden. Anhand von Fallstudien wird gezeigt, dass es sich hier um ein berufsrelevantes Anwendungsfeld sozialwissenschaftlichen Wissens handelt.

<b>Studienbereich</b>	Wirtschaftlich-technische Entwicklung und Organisation
<b>Modulbezeichnung</b>	Wirtschaftlich-technische Entwicklung und Organisation
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	1. Wirtschaftlich-technische Entwicklung, Organisation und Gesellschaft 2. Soziologie der Organisation
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Pflichtbereich BA Social Sciences 2. oder 3. Studienjahr

<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Kenntnissen über sozialstrukturelle (Veränderungs-)Prozesse einzelner Gesellschaften im globalen Kontext</li> <li>• Vergleichende Analyse europäischer Gesellschaften</li> <li>• Vertiefende Beschäftigung mit einzelnen sozialpolitischen Themenfeldern</li> <li>• Herausarbeitung der spezifischen Bedingungen europäischer Arbeitsbeziehungen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar mit Arbeitsgruppen
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen „Soziologische Theorien I“ und „Sozialstrukturen gegenwärtiger Gesellschaften I“
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	In jedem Semester wird zumindest eine der beiden Veranstaltungen des Moduls angeboten, spätestens jedes zweite Semester sind die einzelnen Veranstaltungen anzubieten.
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleineren schriftlichen Arbeit
<b>Leistungsnachweis</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung (6-8 Seiten) <u>oder</u> Hausarbeit (auf Anfrage) <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <u>oder</u> Hausarbeit
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	

## Studienbereich Sozioökonomie

### Modul Sozioökonomie I

#### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

#### 1. Einkommensverteilung, Allokation und Staat

Zunächst werden die mikroökonomischen Grundlagen von Marktwirtschaften sowie die Determinanten von Angebot und Nachfrage behandelt. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, um anschließend Markt- und Staatsfunktionen, Stabilisierungs-, Sozial- und Infrastrukturpolitik zu analysieren.

## 2. Neue Institutionenökonomie

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Neue Institutionenökonomie. Dieser Ansatz ist im Wesentlichen eine Weiterentwicklung der neoklassischen Theorie, die die Annahmen vollkommener Information und rationalen Verhaltens sowie das Fehlen von Transaktionskosten in Frage stellt und die Möglichkeit opportunistischen Verhaltens, jene der Informationsasymmetrie und jene der Existenz nicht alternativ nutzbarer Anlagen in die Betrachtung einbezieht. Institutionen werden aus dem Bedürfnis erklärt, trotz dieser komplexen Entscheidungssituation wirtschaftlich vorteilhafte Transaktionen zu ermöglichen.

<b>Studienbereich</b>	Sozioökonomie
<b>Modulbezeichnung</b>	Sozioökonomie I
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	1. Einkommensverteilung, Allokation und Staat 2. Neue Institutionenökonomik
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Pflichtbereich BA Social Sciences (nur Major Soziologie) 1. Studienjahr
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständnis von Grundbegriffen und Grundfragen der Sozioökonomie und Anwendung auf die Analyse moderner marktwirtschaftlicher, staatsinterventionistisch regulierter Systeme</li> <li>• Vermittlung von wissenschaftlichen Ansätzen zur Verflechtung ökonomischer und sozialer Entwicklungsprozesse</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar mit Arbeitsgruppen
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	1) Jährlich (WS) 2) Jährlich (SS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleineren schriftlichen Arbeit
<b>Leistungsnachweis</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung (6-8 Seiten) <u>oder</u> Hausarbeit (auf Anfrage) <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <u>oder</u> Hausarbeit <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	

### Modul Sozioökonomie II

#### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

## 1. Spieltheorie und ihre Anwendungen in den Sozialwissenschaften

In dieser Veranstaltung werden Darstellungsformen und Lösungskonzepte der verschiedenen Kategorien von Spielen (nichtkooperative, kooperative und evolutorische) dargestellt. Beispiele zeigen Anwendungen der Spieltheorie in Ökonomie, Soziologie und Politikwissenschaft und problematisieren die verwendeten Gleichgewichtskonzepte, Informationsannahmen und Rationalitätsvorstellungen. Aus der Diskussion von Spielen mit Prinzipal-Agent-Situationen, von Bargaining-Modellen (Vertragslösungen) und Spielen, die die Emergenz von Normen zum Gegenstand haben, ergeben sich Querverbindungen zur Institutionentheorie.

## 2. Ökonomische Entwicklung, Märkte und politische Regulierung

Diese Veranstaltung verbindet Grundzüge makroökonomischer Wachstumsanalysen mit Implikationen von Marktformen und Marktregulierungen und analysiert staatliches Handeln im Hinblick auf Wachstumsperspektiven.

<b>Studienbereich</b>	Sozioökonomie
<b>Modulbezeichnung</b>	Sozioökonomie II
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	1. Spieltheorie und ihre Anwendungen in den Sozialwissenschaften 2. Ökonomische Entwicklung, Märkte und politische Regulierung
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Pflichtbereich BA Social Sciences (nur Major Soziologie) 2. Studienjahr
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Kenntnissen über die Bedeutung von Institutionen für Verlauf und Effizienz des Wirtschaftens</li> <li>• Vermittlung von Kenntnissen der Analyse von Institutionen aus historischer bzw. fachspezifischer Perspektive</li> <li>• Vermittlung von Kenntnissen über die Bedeutung individuell rationalen Handelns und struktureller Gegebenheiten für die Emergenz stabiler Handlungsmuster</li> <li>• Anwendung allgemeiner modellmäßiger (spieltheoretischer) Konzeptualisierungen auf strukturverwandte Gegenstandsbereiche</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar (teilweise mit Vorlesungsanteilen), begleitende Lektüre von Grundlagentexten, gelegentlich Experimente (Spieltheorie)
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Erfolgreiche Teilnahme am Modul „Sozioökonomie I“
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	1) Jährlich (WS) 2) Jährlich (SS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleineren schriftlichen Arbeit

<b>Leistungsnachweis</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung (6-8 Seiten) <u>oder</u> Hausarbeit (auf Anfrage) <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <u>oder</u> Hausarbeit <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	

## Modul Sozioökonomie III

### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

#### 1. Politische Ökonomie

Als Leitfaden der Veranstaltung dient die so genannte ökonomische Theorie der Politik (public choice). Ihre Analysen des demokratischen Prozesses, der Bürokratie, der Interessengruppen, des „rent seeking“ usw. werden erörtert und mit Erklärungen anderer Herkunft kritisch verglichen. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund aktueller politisch-ökonomischer Entwicklungen.

#### 2. Arbeitsmarkttheorien und Theorie der Sozialpolitik

Angesichts anhaltender Staatsverschuldung, veränderter Alters- und Arbeitsmarktstrukturen und angesichts vorherrschender neoliberaler Vorstellungen befinden sich die traditionellen Konzepte und Finanzierungsmodelle der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik in der Krise. In der Lehrveranstaltung sollen sowohl die bisherigen „Traditionslinien“ als auch alternative wissenschaftliche und (partei-)politische Konzepte herausgearbeitet und die unterschiedlichen Reformen in Großbritannien, Frankreich und Deutschland miteinander verglichen werden.

<b>Studienbereich</b>	Sozioökonomie
<b>Modulbezeichnung</b>	Sozioökonomie III
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	1. Politische Ökonomie 2. Arbeitsmarkttheorien und Theorie der Sozialpolitik
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Wahlpflichtbereich BA Social Sciences (Major Soziologie) 2. oder 3. Studienjahr
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Kenntnissen über den Zusammenhang von Wachstumsprozessen und staatlicher Aktivität</li> <li>• Verständnis für Effekte von Funktionen von Regulierungen für Wachstumsprozesse</li> <li>• Verständnis für Voraussetzungen und Konsequenzen sozialpolitischer Sicherungssysteme</li> <li>• Vermittlung von Kenntnissen über die aktuellen Reformdiskussionen im Hinblick auf soziale Sicherungssysteme</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar (teilweise mit Vorlesungsanteilen und mit durch TutorInnen angeleiteten Arbeitsgruppen)
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen „Sozioökonomie I“ und „Sozioökonomie II“

<b><i>Dauer des Moduls</i></b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b><i>Angebotsturnus</i></b>	1) Jährlich (WS) 2) Jährlich (SS)
<b><i>Arbeitsaufwand (Workload)</i></b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b><i>Leistungspunkte</i></b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<b><i>Teilnahmeschein</i></b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleineren schriftlichen Arbeit
<b><i>Leistungsnachweis</i></b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung (6-8 Seiten) <u>oder</u> Hausarbeit (auf Anfrage) <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b><i>Art der Studien begleitenden Prüfungen</i></b>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <u>oder</u> Hausarbeit <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b><i>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</i></b>	Ja
<b><i>Teilnahmebegrenzung</i></b>	

## Studienbereich Staat und Innenpolitik

### Modul Staat und Innenpolitik

#### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

#### 1. Das Regierungssystem der BRD

In dieser Einführung in Geschichte, Institutionen und Prozessmerkmale des politischen Systems der Bundesrepublik stehen Verfassung, Staats- und Verwaltungsaufbau, die Entwicklung und Funktionsweise des Parteiensystems sowie die Teilhabe gesellschaftlicher Akteure (Verbände und „private Interessenregierungen“) am politischen Prozess im Vordergrund. Darüber hinaus wird der Mehrebenencharakter des politischen Systems im Rahmen der bundesstaatlichen Ordnung, der Kommunalautonomie und der Europäischen Integration besonders hervorgehoben. Die Lehrveranstaltung soll neben dem nötigen Grundwissen ein kritisches Verständnis der Funktionsweise und der historischen Genese des politischen Systems vermitteln.

#### 2. Regieren in der BRD

In der Lehrveranstaltung sollen die institutionellen Besonderheiten des politischen Systems Deutschlands in einer problemorientierten Perspektive analysiert werden. Dazu wird die Unterscheidung zwischen Wettbewerbsdemokratie und Verhandlungsdemokratie aufgegriffen, um das politische System der Bundesrepublik Deutschland als spezifische Mischform zwischen diesen beiden Demokratiemodellen der vergleichenden Demokratieforschung einzuordnen.

Zunächst werden die zentralen wettbewerbsdemokratischen Elemente des parlamentarischen Regierungssystems Deutschlands behandelt (Wettbewerb der Parteien um Wählerstimmen, Regierungsbildung und Gesetzgebungsprozess, Konkurrenzverhältnis der Parteifractionen oder von Regierung und Opposition). Im Anschluss daran werden die verhandlungsdemokratischen Elemente angesprochen (Föderalismus, Bildung von Koalitionsregierungen sowie der Korporatismus).

Die Unterscheidung von Wettbewerbsdemokratie und Verhandlungsdemokratie soll es auch erlauben, mögliche Systemalternativen, die entweder eher dem Wettbewerbs- oder eher dem Verhandlungsmodell der Politik zugeordnet werden könnten, in Betracht zu ziehen und im Hinblick auf ihre Vor- und Nachteile abzuwägen.

<b>Studienbereich</b>	Staat und Innenpolitik
<b>Modulbezeichnung</b>	Staat und Innenpolitik I
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	1. Das Regierungssystem der BRD 2. Regieren in der BRD
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Pflichtbereich BA Social Sciences (Major Politikwissenschaft) Wahlpflichtbereich BA Social Sciences (Major Soziologie) 1. Studienjahr
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Grundbegriffen und Grundfragen der Analyse nationaler politischer Systeme</li> <li>• Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen des deutschen Regierungssystems</li> <li>• Vermittlung des Zusammenhangs von Polity-, Politics- und Policy-Dimension bei der Analyse des deutschen Regierungssystems</li> <li>• Vermittlung grundlegender Kenntnisse der Regierungssysteme unterschiedlicher politischer Regime in Deutschland</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	1) Vorlesung (mit Übungen in von TutorInnen angeleiteten Arbeitsgruppen) 2) Seminar (teilweise mit Vorlesungsanteilen und mit durch TutorInnen angeleiteten Arbeitsgruppen)
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine Besuch der Reihenfolge der beiden Veranstaltungen liegt fest
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	1) Jährlich (WS) 2) Jährlich (SS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer Klausur (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	1) Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie erfolgreiche Teilnahme an einer 2-stündigen Klausur
<b>Leistungsnachweis</b>	2) Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung (6-8 Seiten)
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	1) Klausur 2) Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	



## Modul Staatlichkeit im Wandel

### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

#### 1. Staat und Herrschaft

Im Zentrum stehen die Entwicklungspfade moderner Staatlichkeit. Von der Herausbildung der Souveränitätsidee und des neuzeitlichen Territorialstaates über den absolutistischen Verwaltungsstaat und das Konzept des Nationalstaates soll der Bogen zum demokratischen Wohlfahrtsstaat des 20. Jahrhunderts gezogen werden. Die Studierenden werden befähigt, das vermittelte historische und theoretische Wissen auf aktuelle Entwicklungen der Transformation von Staatlichkeit anzuwenden.

#### 2. Regieren jenseits des Nationalstaats

Neben einem staatstheoretischen Teil, in dem vor allem die Frage eines postnationalen Staats- und Demokratieverständnisses diskutiert wird, befasst sich ein empirischer Kursteil mit neuen Governance-Strukturen wie sie die Europäische Union, Internationale Regime, funktionale Jurisdiktionen (Europäischer Währungsraum) und transnationale Politiknetzwerke darstellen. Inhaltlich stehen Problembereiche wie Umweltschutz, Schutz der Menschenrechte, Währung, Migration, Terrorismusbekämpfung etc. im Vordergrund.

<b>Studienbereich</b>	Staat und Innenpolitik
<b>Modulbezeichnung</b>	Staatlichkeit im Wandel
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	1. Staat und Herrschaft 2. Regieren jenseits des Nationalstaats
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Wahlpflichtbereich BA Social Sciences Wahlbereich BA Europäische Integration 2. Studienjahr
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung eines vertieften historischen Verständnisses des Zusammenhangs von staatlicher und gesellschaftlicher Entwicklung</li> <li>• Einführung in das Thema Staats- und Verwaltungsreform</li> <li>• Vermittlungen von Fragestellungen und Ergebnissen ausgewählter neuerer Forschungsbeiträge zur Transformation von Staatlichkeit</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar (bei mehr als 30 TeilnehmerInnen wird die Veranstaltung als Seminar mit Vorlesungsanteilen und Klausur durchgeführt)
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Erfolgreiche Teilnahme am Modul „Staat und Innenpolitik I“
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	1) Jährlich: 2 SWS (WS) 2) Jährlich: 2 SWS (SS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleineren schriftlichen Arbeit

<b>Leistungsnachweis</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung (6-8 Seiten) <u>oder</u> Hausarbeit (auf Anfrage) <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <u>oder</u> Hausarbeit <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	

## Studienbereich Politische Theorie

### Modul Politische Theorie I

#### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

#### 1. Staatstheorien

Die Veranstaltung führt in das Themenfeld Staatliche Institutionen und Staatstätigkeit ein. Dabei stehen die Geschichte und die wichtigsten Theorien des modernen Staates im Vordergrund. Den TeilnehmerInnen soll ein grundlegendes Verständnis der Probleme staatlich verfassten politischen Gemeinschaftshandelns in den Bereichen Legitimation, Organisation und Tätigkeit/Intervention des Staates vermittelt werden.

#### 2. Demokratietheorien

Das Seminar bietet eine grundlegende Einführung in Fragestellungen und Entwicklungen der Demokratietheorie. Ausgehend von der klassischen attischen Demokratie behandelt das Seminar in drei großen Blöcken zunächst die Herausarbeitung der Grundlagen der klassischen Demokratietheorie, die Weiterentwicklung zur modernen Demokratietheorie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bevor in einem abschließenden Teil auf aktuelle demokratiethoretische Debatten eingegangen wird, die sich aus dem Infrastrukturalen und neuartigen Herausforderungen der Voraussetzungen und Annahmen klassischer und moderner Demokratietheorien speisen.

<b>Studienbereich</b>	Politische Theorie
<b>Modulbezeichnung</b>	Politische Theorie I
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	Staatstheorien Demokratietheorien
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Pflichtbereich BA Social Sciences (Major Politikwissenschaft) Wahlpflichtbereich BA Social Sciences (Major Soziologie) 1. Studienjahr

<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Politischen Theorie am Gegenstandsbereich klassischer und moderner Staats- und Demokratietheorien</li> <li>• Vermittlung des Zusammenhangs von sozialem Wandel als Grundlage politischer Theorie- und Ideologiebildung</li> <li>• Vermittlung des Zusammenhangs der sozialen Bedingtheit politischer Ideen und ihre ideologischen und normativen Ausprägungen als zeitgenössische politische Ideen und Ideologien</li> <li>• Vermittlung des Zusammenhangs von politischer Ideengeschichte und moderner politischer Theorie sowie des inneren Zusammenhangs der Entwicklung von Staats- und Demokratietheorien</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar (teilweise mit Vorlesungsanteilen) mit durch TutorInnen angeleiteten Arbeitsgruppen
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	1) Jährlich (WS) 2) Jährlich (SS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleineren schriftlichen Arbeit
<b>Leistungsnachweis</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung (6-8 Seiten) <i>oder</i> Hausarbeit (auf Anfrage) <i>oder</i> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <i>oder</i> Hausarbeit <i>oder</i> Klausur
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	

## Modul Politische Theorie II

### Thema und Inhalt des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

## 1. Demokratie und Pluralismus

Die Veranstaltung vermittelt Kategorien und Begriffe zum Verständnis gesellschaftlicher Organisation und Entwicklung. An historischen und aktuellen Beispielen aus Industrie- und Entwicklungsländern wird die Bedeutung von Institutionen der Organisationsgesellschaft (Verbände, Vereine, Gruppen, Netzwerke), von gesellschaftlichen Diskursen (Medien, Öffentlichkeit, Meinungsbildung) und von kollektivem gesellschaftlichem Handeln (Bewegungen, Demonstrationen) für die Demokratie herausgearbeitet.

## 2. Autoritäre und totalitäre Herrschaft

Im ersten Teil der Veranstaltung wird die Kontroverse über Ursachen, Ausmaß und Folgen des spezifischen Pfades deutscher Modernisierung im 19. Jh. – des sog. „deutschen Sonderweges“ – behandelt. Der zweite Teil befasst sich mit der vertieften Erörterung folgender Themenkomplexe: Großagrarisches Interessenpolitik und preußisch-deutscher Staatsapparat; spezifische Elemente des Verhältnisses von Großindustrie und Staat; Träger und Breitenwirkung der Militarisierung deutscher Gesellschaft und Politik; „völkische“ Radikalisierung der konservativen Parteien; Akteure und Ursachen der Ausbreitung des Rassenantisemitismus. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden einschlägige Faschismustheorien hinsichtlich ihrer Erklärungskraft erörtert. Die Konsolidierung des NS-Regimes erforderte eine Kombination aus Repressions- und Integrationsstrategien, deren materielle wie propagandistisch-symbolische Angebote, unterlegt mit manifestem und latentem Terror, darauf abzielten, Anpassungsbereitschaft zu fördern, Loyalität zu sichern, Enthusiasmus freizusetzen. Der zweite Teil der Veranstaltung gilt der Untersuchung der entsprechenden Herrschaftsinstrumente, bezogen auf die im Thema benannten Adressatengruppen und Politikfelder.

<b>Studienbereich</b>	Politische Theorie
<b>Modulbezeichnung</b>	Politische Theorie II
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	Staat und Herrschaft 1 Staat und Herrschaft 2
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Wahlpflichtbereich BA Social Sciences 2. Studienjahr
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis von Grundbegriffen und Grundfragen der Ausübung staatlicher Herrschaft sowie des Wandels von Staats- und Herrschaftsformen</li> <li>• Kenntnis der politischen Entwicklung Deutschlands zwischen 1871 und 1945</li> <li>• Fähigkeit zu Vergleich und Beurteilung unterschiedlicher Erklärungsansätze für Entstehung, Durchsetzung und Politik einer faschistischen Bewegung in Deutschland</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Erfolgreiche Teilnahme am Modul „Politische Theorie I“
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	1) Jährlich (WS) 2) Jährlich (SS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std.; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleineren schriftlichen Arbeit

<b>Leistungsnachweis</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung (6-8 Seiten) <u>oder</u> Hausarbeit (auf Anfrage) <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <u>oder</u> Hausarbeit <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	

## Modul Politische Theorie III

### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

#### 1. Demokratie und Zivilgesellschaft 1

Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über die Ausprägung von Mustern der Interessenvermittlung an der Schnittstelle von Staat, Markt und Gesellschaft. Es werden theoretische Konzepte zur Analyse dieser Schnittstellen in demokratie- und staats-theoretischer Perspektive erörtert (Pluralismus, Korporatismus, Kommunitarismus, Dritter Sektor).

#### 2. Demokratie und Zivilgesellschaft 2

In diesem Seminar werden methodische Zugangsweisen zur empirischen Analyse der in Teil 1 dargestellten Schnittstellen vorgestellt. Ferner werden auf der Grundlage einschlägiger Studien empirische Befunde aus dem Bereich der vergleichenden Interessenvermittlungs-Forschung vorgestellt und erörtert.

<b>Studienbereich</b>	Politische Theorie
<b>Modulbezeichnung</b>	Politische Theorie III
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	Demokratie und Zivilgesellschaft 1 Demokratie und Zivilgesellschaft 2
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Wahlpflichtbereich BA Social Sciences 3. Studienjahr
<b>Qualifikationsziele</b>	Vermittlung eines grundlegenden Verständnisses des historischen und aktuellen Zusammenhanges von Demokratie und Zivilgesellschaft
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Erfolgreiche Teilnahme am Modul „Politische Theorie I“
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	1) Jährlich (WS) 2) Jährlich (SS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN

<i>Teilnahmeschein</i>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleineren schriftlichen Arbeit
<i>Leistungsnachweis</i>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung (6-8 Seiten) <i>oder</i> Hausarbeit (auf Anfrage) <i>oder</i> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<i>Art der Studien begleitenden Prüfungen</i>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <i>oder</i> Hausarbeit <i>oder</i> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<i>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</i>	Ja
<i>Teilnahmebegrenzung</i>	

## Studienbereich Vergleichende Politikwissenschaft

### Modul Vergleichende Politikwissenschaft I

#### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

#### 1. Einführung in die Vergleichende Regierungslehre

Anhand der beiden Leitfragen: „Warum vergleicht man Staaten?“ und „Wie vergleicht man Staaten?“ werden zunächst die Grundlagen des Vergleichs als Methode der Politikwissenschaft vorgestellt. Beschreibung, Klassifizierung, Erklärung und Prognose/Bewertung werden als elementare Bausteine des Forschungsprozesses in der Vergleichenden Politikwissenschaft vorgestellt. Hierauf aufbauend wird die Geschichte der Teildisziplin Vergleichende Regierungslehre und ihre Erweiterung zur Vergleichenden Politikwissenschaft dargestellt. Anschließend werden Herangehensweisen und Themen des Vergleichs nationaler Regierungssysteme exemplarisch vorgestellt und erörtert.

#### 2. Regierungssysteme im Vergleich

Aufbauend auf der Grundlagenveranstaltung werden zunächst die historische Genese nationaler politischer Systeme und die wichtigsten ihrer Umgebungsfaktoren herausgearbeitet. Die Regierungssysteme einer Gruppe ausgewählter Länder aus dem Kreis westlicher Demokratien, Transformationsstaaten und Ländern der Dritten Welt werden anschließend hinsichtlich der Dimensionen: Politische Institutionen; Politische Organisationen und politische Partizipation; Politische Kultur und politische Einstellungen; Politische Entscheidungsstile sowie Politische Leistungsfähigkeit exemplarisch miteinander verglichen.

<i>Studienbereich</i>	Vergleichende Politikwissenschaft
<i>Modulbezeichnung</i>	Vergleichende Politikwissenschaft I
<i>Zugeordnete Veranstaltungen</i>	1) Einführung in die Vergleichende Regierungslehre 2) Regierungssysteme im Vergleich
<i>Stellung des Moduls im Curriculum</i>	Pflichtbereich BA Social Sciences (Major Politikwissenschaft) Wahlpflichtbereich BA Social Sciences (Major Soziologie)
<i>Qualifikationsziele</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung</li> <li>• von Grundbegriffen und Grundfragen der Vergleichenden Politikwissenschaft,</li> <li>• von Kenntnissen der Methode des Vergleichs,</li> <li>• grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten des Vergleichs von Regierungssystemen</li> </ul>

<b>Lehr- und Lernformen</b>	1) Seminar mit Vorlesungsanteilen 2) Seminar
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	1) Jährlich (SoSe) 2) Jährlich (WS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon für einen Teilnahmechein 2 LP für einen Leistungsnachweis 6 LP. Es ist freigestellt, in welchem Seminar TN und LN angefertigt werden.
<b>Teilnahmechein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleinen schriftlichen Ausarbeitung (gegebenenfalls Teilnahme an einer 2-stündigen Klausur)
<b>Leistungsnachweis</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie ein Referat (10-15 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (6-8 Seiten) ODER Hausarbeit (auf Anfrage).
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <i>oder</i> Hausarbeit (auf Anfrage)
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	

## Modul Vergleichende Politikwissenschaft II

### Thema und Inhalte des Moduls

Das Vertiefungsmodul setzt sich aus zwei Seminaren zusammen, die in keiner vorgegebenen Reihenfolge belegt werden müssen.

#### 1. Entwicklung des Nationalstaats

Ausgehend von Stabilität und Wandel als politikwissenschaftliche Analysekonzepte geht das Seminar der Frage nach, wie Regierungssysteme entstehen und sich verändern (Systemwechsel oder Systemwandel). Theoretisch werden die Veränderungsprozesse an der Gegenüberstellung von government und governance sowie an der Einbindung von Nationalstaaten im europäischen Mehrebenensystem erörtert. Im zweiten Teil des Seminars werden exemplarisch verschiedene Dimensionen des Wandels des Regierens in einer ausgewählten Gruppe von Ländern erörtert und miteinander verglichen.

#### 2. Vergleichende Demokratieforschung

Die Veranstaltung arbeitet zunächst Verfahren und Indikatoren der Demokratiemessung heraus und grenzt dann typologisch demokratische, autoritäre und totalitäre politische Systeme voneinander ab. Anschließend werden einschlägige Konzepte und Studien einer empirisch unterfütterten Demokratieforschung hinsichtlich ihrer methodologischen Herangehensweise, ihrer theoretischen Grundlagen sowie ihres Forschungsertrages vorgestellt und erörtert. Anschließend werden empirische Ansätze zur Demokratieforschung mit stärker normativ begründeten Demokratiekonzepten kontrastiert.

<b>Studienbereich</b>	Vergleichende Politikwissenschaft
<b>Modulbezeichnung</b>	Vergleichende Politikwissenschaft II
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	1) Entwicklung des Nationalstaats 2) Vergleichende Demokratieforschung
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Wahlpflichtbereich BA Social Sciences 2. oder 3. Studienjahr; Wahlpflichtbereich BA Europäische Studien 2. oder 3. Studienjahr
<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung von Grundbegriffen und Grundfragen der Vergleichenden Politikwissenschaft für die Analyse demokratischer politischer Systeme</li> <li>• Anwendung von Methoden des Vergleichs für die Analyse moderner politischer Systeme</li> <li>• Vermittlung vertiefender Kenntnisse der Struktur und Arbeit von Regierungen in demokratischen Staaten und ihrer Voraussetzungen, Handlungsspielräume und Handlungsschranken</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Erfolgreiche Teilnahme am Modul „Vergleichende Politikwissenschaft I“ bzw. Nationale politische Systeme im Vergleich“ (ES). Eine verpflichtete Reihenfolge für den Besuch der beiden Veranstaltungen ist nicht vorgesehen.
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	1) Jährlich (SoSe) 2) Jährlich (WS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon für einen Teilnahmechein 2 LP, für einen Leistungsnachweis 6 LP
<b>Teilnahmechein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleineren schriftlichen Arbeit
<b>Leistungsnachweis</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung (6-8 Seiten) <i>oder</i> Hausarbeit (auf Anfrage) <i>oder</i> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <i>oder</i> Hausarbeit (auf Anfrage) <i>oder</i> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	



## Studienbereich Internationale Politik

### Modul Internationale Politik I

#### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

#### 1. Strukturen und Probleme der Internationalen Politik

Die gegenwärtigen internationalen Beziehungen sind eingebettet in komplexe, dynamische und krisenhafte weltwirtschaftliche und weltpolitische Beziehungen. In dieser Veranstaltung sollen (a) die historischen Wurzeln dieser Beziehungen einschließlich deren ökonomischer und machtpolitischer Triebkräfte (Eroberungszüge der Hochkulturen und Territorialstaaten, europäischer Kolonialismus und Imperialismus) und damit die Grundlagen der gegenwärtigen Weltwirtschaft und Weltgesellschaft nachgezeichnet, (b) die globalen (unilateralen wie multilateralen) Entwicklungstendenzen sowie die Hegemonialstruktur, die aktuellen Konflikte und Kriege untersucht, und (c) konkurrierende Theorien internationaler Beziehungen (Realismus, Idealismus, Imperialismus, Regimeansatz) vorgestellt werden.

#### 2. Strukturen und Funktionen des politischen Systems der EU

In diesem Kurs werden die Grundlagen der Struktur und Funktionsweise des EU-Systems vermittelt. Dazu wird zum ersten anhand des historischen Werdegangs der europäischen Integration die Herausbildung und Ausdifferenzierung des institutionellen Gefüges und der Entscheidungsverfahren der EU beleuchtet. Zum zweiten werden aus der Perspektive der wichtigsten integrationstheoretischen Konzepte – Intergouvernementalismus und Supranationalismus – die institutionelle Doppelstruktur der EU sowie die sich daraus ergebenden Interaktionsmuster zwischen den beteiligten Akteuren herausgearbeitet. Zum dritten werden die wesentlichen Entscheidungsverfahren der EU und die auf ihnen basierende Praxis der Entscheidungs- und Konsensfindung behandelt.

<b><i>Studienbereich</i></b>	Internationale Politik
<b><i>Modulbezeichnung</i></b>	Internationale Politik I
<b><i>Zugeordnete Veranstaltungen</i></b>	Strukturen und Probleme der Internationalen Politik Einführung in das politische System der EU
<b><i>Stellung des Moduls im Curriculum</i></b>	Pflichtbereich BA Social Sciences (Major Politikwissenschaft) Wahlpflichtbereich BA Social Sciences (Major Soziologie) 1. Studienjahr

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>1) Vermittlung von</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkenntnissen über die historischen, ökonomischen, politischen und kulturellen Zusammenhänge der internationalen Politik von heute,</li> <li>• Kenntnissen über gängige Theorien,</li> <li>• Kenntnissen über Konfliktstrukturen und Weltordnungskonzepte;</li> </ul> <p>2) Vermittlung von</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundwissen zu Struktur und Funktionsweise des EU-Systems,</li> <li>• grundlegenden theoretischen Perspektiven zur europäischen Integration,</li> <li>• Fähigkeiten, das EU-System zwischen Staat und internationaler Organisation einzuordnen,</li> <li>• Fähigkeiten, das EU-System im historischen Kontext seiner Herausbildung einzuordnen.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar (mit Vorlesungsanteilen und durch TutorInnen begleiteten Arbeitsgruppen)
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	1) Jährlich (WS) 2) Jährlich (SS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleineren schriftlichen Arbeit <u>oder</u> 2-stündige Klausur
<b>Leistungsnachweis</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung (6-8 Seiten) <u>oder</u> Hausarbeit (auf Anfrage)
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <u>oder</u> Hausarbeit <u>oder</u> Klausur
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	

## Modul Internationale Politik II

### Thema und Inhalt des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

#### 1. Internationale Organisationen

In dieser Veranstaltung werden Struktur, Funktion und Aufgaben sowie Entstehungsgeschichte internationaler Organisationen unter Berücksichtigung konkurrierender Theorieansätze untersucht. Hinzu kommt

die Untersuchung der Ziele, der Arbeitsfelder, der Effizienz und der Probleme unter besonderer Berücksichtigung der Rolle von internationalen „Non Governmental Organizations“ der Global Governance-/Reformperspektive.

## 2. Europäisches Regieren im Wandel

Unter dem obigen Titel können verschiedene Kurse zu einzelnen Politikfeldern der EU oder zu einem Querschnittsthema in Bezug auf Policy-Making der EU rangieren. Schwerpunktmäßig werden Kurse zu den Politikfeldern Regional-, Sozial- oder Umweltpolitik der EU angeboten; ergänzend können auch Wirtschafts- und Währungspolitik, Agrarpolitik, Technologiepolitik, Beschäftigungspolitik u.a. angeboten werden. Als Querschnittsthemen können beispielsweise Lobbying und organisierte Interessenvertretung in der EU, Politische Steuerung der EU im Wandel, die Kommission als Motor der Integration, der Ministerrat als Verhandlungs- und Argumentationsforum oder das Europäische Parlament als Politikgestalter angeboten werden.

Alle Kurse haben als gemeinsames Ziel, Verbindungen zwischen rechtlichen, institutionellen und Akteurskonstellationen und (a) Prozess- sowie (b) Output-Merkmalen des EU-Policy-Making herzustellen.

<b>Studienbereich</b>	Internationale Politik
<b>Modulbezeichnung</b>	Internationale Politik II
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	Internationale Organisationen Policy-Making in der EU
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Wahlpflichtbereich BA Social Sciences 2. Studienjahr
<b>Qualifikationsziele</b>	Kenntnisse der Funktionsweise internationaler Organisationen Vermittlung von Grundwissen über Inhalte, Steuerungsmodi und Policy-Outcomes ausgewählter Politikfelder der EU Vermittlung von Kenntnissen und Einsichten über die spezifischen Steuerungsmodi der EU Vermittlungen von Kenntnissen und Einsichten über Entscheidungsverfahren, Politikfindung und -implementation im europäischen Mehrebenensystem
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Erfolgreiche Teilnahme am Modul „Internationale Politik I“
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	Jährlich (WS) Jährlich (SS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std.; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 2 LP TN 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleineren schriftlichen Arbeit
<b>Leistungsnachweis</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung (6-8 Seiten) <u>oder</u> Hausarbeit (auf Anfrage) <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <u>oder</u> Hausarbeit (auf Anfrage) <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)

<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	

## **Modul Internationale Politik III**

### **Thema und Inhalt des Moduls**

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

#### **1. Globalisierung**

Das Seminar beschäftigt sich mit den historischen Ausgangsbedingungen, den Triebkräften und den Mechanismen der Globalisierung (Beschäftigung mit den Ursachen der Finanzkrisen, mit dem Zusammenbruch des sowjetischen Blocks, den Grenzen keynesianischer Regulierung und der wachsenden Bedeutung von Monetarismus und Neoliberalismus). Behandelt werden: die Globalisierung von Finanzmärkten, Privatisierung, Deregulierung/Liberalisierung der Märkte für Waren und Dienstleistungen sowie deren Auswirkungen auf die Einkommensverteilung, auf die Beschäftigung, auf Nationalstaaten, auf global-asymmetrische Verteilungsstrukturen, auf Externalisierungsvorgänge, auf den Nord-Süd-Konflikt, auf die Umwelt sowie insgesamt auf Tendenzen von Stabilität bzw. Instabilität in den weltgesellschaftlichen Beziehungen. Zu thematisieren sind in diesem Zusammenhang die Tendenzen der Verschärfung der ungleichen Reichtums- und Machtverteilung in der Welt. Ferner sollen auch die ideologisch-kulturellen Aspekte der Globalisierung untersucht werden.

Über die Diskussion von Triebkräften und grundlegenden Tendenzen im Globalisierungsprozess der letzten Jahrzehnte hinaus sollen Globalisierungsvorgänge auch exemplarisch (sektoral, regional, Länderbeispiele etc.) untersucht und dadurch die Aneignung vertiefter Kenntnisse des Ursache/Wirkung-Zusammenhangs gewährleistet werden. Hinzu kommt die Beschäftigung sowohl mit den gegenwärtig diskutierten Regulierungskonzepten ökonomischer Globalisierung zur sozial-ökologischen Gestaltung wie auch mit globalisierungskritischen sozialen und politischen Bewegungen einschließlich deren programmatischen Forderungen.

#### **2. Global Governance**

In diesem Kurs soll die politische Steuerung (Governance) auf der globalen Ebene im Zentrum des Interesses stehen. Dabei geht es zum einen um die Analyse der institutionellen Grundlagen globaler Governance, wie sie insbesondere im System der UNO und ihrer Unter- und Hilfsorganisationen zum Ausdruck kommen. Zum zweiten sind die Modi der Entscheidungsfindung und politischen Steuerung der UNO in Bezug auf die im ersten Modul untersuchten Probleme der Globalisierung zu analysieren. Zum dritten soll die Performanz der UNO bei der Lösung globaler Steuerungsprobleme und die Effektivität dieser Lösungsstrategien überprüft werden.

Die Leitfrage ist dabei, ob die UNO als Kern der Herausbildung einer Weltregierung oder eher als Arena und Forum für die Austragung von Konflikten sowie die Institutionalisierung von Kooperation zu werten ist. Darüber hinaus ist die Frage nach der Effektivität und demokratischen Legitimation von UN-Entscheidungen und Politiken zu stellen. Diese Fragestellungen werden in die theoretischen Konzepte des Neo-Realismus sowie des Liberalen Institutionalismus eingebettet. Folgende Themen sollen im einzelnen behandelt werden:

- Die Entstehungsgeschichte der UNO
- Das institutionelle Gefüge der UNO
- Politikfelder und Performance der UNO
- Strukturelle Konflikte im Rahmen der UNO
- Demokratisierung und Reform des UN-Systems
- Die Rolle der BRD in der UNO
- Theoretische Perspektiven

<b>Studienbereich</b>	Internationale Politik
<b>Modulbezeichnung</b>	Internationale Politik III
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	Globalisierung Global Governance
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Wahlpflichtbereich BA Social Sciences 2. oder 3. Studienjahr
<b>Qualifikationsziele</b>	<p>1) Vermittlung von Kenntnissen über</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Verhältnis von Ökonomie und Politik im Allgemeinen sowie von Global Playern und Nationalstaaten im Besonderen</li> <li>• das Verhältnis von Weltmarkt und Zivilgesellschaft sowie Staat, globale Institutionen und Demokratie</li> <li>• die Mechanismen globaler Verteilungskonflikte</li> </ul> <p>2) Einsicht in</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Struktur und Funktionsweise einer globalen internationalen Organisation</li> <li>• die Möglichkeiten und Grenzen politischer Problemlösungen über Global Governance</li> <li>• die Aussagekraft und Reichweite zentraler Theoriekonzepte der internationalen Politik</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen „Internationale Politik I“ sowie „Politik und Wirtschaft I“
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	1) Jährlich (WS) 2) Jährlich (SS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleineren schriftlichen Arbeit
<b>Leistungsnachweis</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung (6-8 Seiten) <i>oder</i> Hausarbeit (auf Anfrage) <i>oder</i> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <i>oder</i> Hausarbeit <i>oder</i> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	

## Studienbereich Politik und Wirtschaft

### Modul Politik und Wirtschaft I

#### Thema und Inhalte des Moduls

Im Vordergrund dieses Moduls steht die Einführung in polit-ökonomische Grundlagen moderner Gesellschaften unter besonderer Berücksichtigung der Bundesrepublik Deutschland. Das Modul besteht aus einer einführenden Grundlagenveranstaltung und einer aufbauenden Ergänzungsveranstaltung.

#### 1. Polit-ökonomische Grundlagen 1

Historische Entstehungsbedingungen der Warenökonomie in Europa und anderen Weltregionen; Theorien der Wert- und Preisbildung; Marktsteuerungsmechanismen; Einkommensverteilung; Kapitalakkumulation und Wachstum sowie Mechanismen der intersektoralen Allokation von Produktionsfaktoren.

#### 2. Polit-ökonomische Grundlagen 2

Wirtschaftspolitische (keynesianische und neoklassische) Konzepte in Deutschland; Untersuchung aktueller Problembereiche der Wirtschaft; Entwicklungsphasen der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland; Besonderheiten des Modells Deutschland; aktuelle Probleme (Massenarbeitslosigkeit, ökologische Krisen) sowie ökologische und soziale Reformperspektiven der Marktwirtschaft.

<i>Studienbereich</i>	Politik und Wirtschaft
<i>Modulbezeichnung</i>	Politik und Wirtschaft I
<i>Zugeordnete Veranstaltungen</i>	Polit-ökonomische Grundlagen 1 Polit-ökonomische Grundlagen 2
<i>Stellung des Moduls im Curriculum</i>	Pflichtbereich BA Social Sciences (nur Major Politikwissenschaft) 1. Studienjahr
<i>Qualifikationsziele</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Grundkenntnissen über ökonomische Vorgänge einschließlich deren Funktions- und Steuerungsmechanismen</li> <li>• Thematisierung der historischen Bezüge der sozialen Marktwirtschaft wie ihrer gegenwärtigen Vernetzung in der Gesellschaft und der Weltwirtschaft</li> <li>• Diskussion der Reformperspektiven der Marktwirtschaft (soziale Marktwirtschaft; ökosoziale Marktwirtschaft)</li> </ul>
<i>Lehr- und Lernformen</i>	Seminar
<i>Voraussetzung für die Teilnahme</i>	Keine
<i>Dauer des Moduls</i>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<i>Angebotsturnus</i>	1) Jährlich (WS) 2) Jährlich (SS)
<i>Arbeitsaufwand (Workload)</i>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std. pro Veranstaltung; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<i>Leistungspunkte</i>	8 LP insgesamt, davon 1) 2 LP TN 2) 6 LP LN
<i>Teilnahmeschein</i>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleineren schriftlichen Arbeit

<b>Leistungsnachweis</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung (6-8 Seiten) <i>oder</i> Hausarbeit (auf Anfrage) <i>oder</i> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	Klausur <i>oder</i> Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <i>oder</i> Hausarbeit(auf Anfrage)
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	

## Modul Politik und Wirtschaft II

### Thema und Inhalte des Moduls

Das Modul besteht aus zwei Lehrveranstaltungen:

#### 1. Europäische Wohlfahrtsstaaten im Vergleich

In der ersten Veranstaltung wird zunächst in einem historischen Rückblick nachgezeichnet, wie im Zuge der industriellen Revolution neue soziale Risiken einen politischen Handlungsbedarf hervorriefen, der in allen europäischen Ländern zum Aufbau sozialer Sicherungssysteme geführt hat. In einem zweiten Schritt werden dann im Seminar die zentralen Unterschiede zwischen den Wohlfahrtsregimes der europäischen Länder herausgestellt. Auf dieser allgemeinen Grundlage werden dann in einem dritten Schritt einzelne soziale Sicherungssysteme (bspw. Alterssicherung, Leistungen für Arbeitslose, Gesundheitssysteme) in einer international vergleichenden Perspektive im Hinblick auf ihre Funktionsweise und ihre jeweilige Leistungsstruktur näher untersucht.

#### 2. Europäische Sozialpolitik

In der zweiten Veranstaltung stehen Fragen der europäischen Sozialpolitik im Vordergrund. Aufbauend auf einer Übersicht dessen, was die Europäische Union seit ihrem Bestehen im Bereich der Sozialpolitik an eigenen Zuständigkeiten hat gewinnen können (und was – aus klärungsbedürftigen Gründen – nicht), soll der Frage nachgegangen werden, wodurch sich die Europäische Sozialpolitik von der herkömmlichen Sozialpolitik ihrer Mitgliedsländer unterscheidet. Darüber hinaus soll die Frage behandelt werden, ob und inwieweit die Europäische Sozialpolitik insbesondere jene sozialen Probleme bewältigen kann, die auch von der national-staatlichen Sozialpolitik – zumindest im europäischen Kontext (Binnenmarkt) – nicht mehr gelöst werden können.

<b>Studienbereich</b>	Politik und Wirtschaft (BA Social Sciences); Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland und Europa (BA Europäische Studien)
<b>Modulbezeichnung</b>	Politik und Wirtschaft II
<b>Zugeordnete Veranstaltungen</b>	Europäische Wohlfahrtsstaaten im Vergleich Europäische Sozialpolitik
<b>Stellung des Moduls im Curriculum</b>	Wahlpflichtbereich BA Social Sciences (nur Major Politikwissenschaft) Wahlbereich BA Europäische Studien 2. Studienjahr

<b>Qualifikationsziele</b>	Vermittlung von Grundbegriffen und Grundfragen der Analyse sozialer Sicherungssysteme Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen sozialpolitischer Interventionsformen Vermittlung der zentralen Ergebnisse der vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Seminar (teilweise mit Vorlesungsanteilen)
<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Erfolgreiche Teilnahme am Modul „Politik und Wirtschaft“ (BA Social Sciences) bzw. „Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland und Europa“ (BA Europäische Studien)
<b>Dauer des Moduls</b>	4 SWS: 2 Semester à 2 SWS
<b>Angebotsturnus</b>	Jährlich (WS) Jährlich (SS)
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	200 Stunden: Kontaktzeit: 30 Std. pro Veranstaltung; Vor- und Nachbereitung, in Veranstaltung 1) einschl. einer kleineren schriftlichen oder mündlichen Leistung (Teilnahmenachweis): 20 Std.; Leistungsnachweis: weitere 100 Std.
<b>Leistungspunkte</b>	8 LP insgesamt, davon 2 LP TN 6 LP LN
<b>Teilnahmeschein</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme einer kleineren schriftlichen Arbeit
<b>Leistungsnachweis</b>	Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Referat (15-20 Minuten) mit schriftlicher Ausfertigung (6-8 Seiten) <u>oder</u> Hausarbeit (auf Anfrage) <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Art der Studien begleitenden Prüfungen</b>	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung <u>oder</u> Hausarbeit (auf Anfrage) <u>oder</u> mündliche Prüfung (auf Antrag)
<b>Anrechnung Prüfungsnote auf Endnote</b>	Ja
<b>Teilnahmebegrenzung</b>	



**Anlage 2a**

verleiht mit dieser Urkunde

Frau/Herrn\*<sup>)</sup> .....

geboren am ..... in .....

den Hochschulgrad

**Bachelor of Arts**

(abgekürzt: B.A.)

nachdem sie/er\*<sup>)</sup> die Bachelorprüfung im Studiengang Social Sciences

am ..... mit Auszeichnung / bestanden hat\*<sup>)</sup>

Osnabrück, den .....

.....  
Name\*<sup>)</sup>  
Die Dekanin/Der Dekan\*<sup>)</sup>  
des Fachbereichs Sozialwissenschaften

.....  
Name\*<sup>)</sup>  
Der/ Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses\*<sup>)</sup>

Siegel des Fachbereichs

\*<sup>)</sup> Zutreffendes einsetzen.

**Anlage 2b**



**Faculty of Social Sciences**

hereby awards

Mrs/Mr\*<sup>)</sup> .....

born ..... at .....

the degree of a

**Bachelor of Arts**

(abbr: B.A.)

having passed the Bachelor Examination in Social Sciences

on ..... with distinction\*<sup>)</sup>

Osnabrück, .....

.....

Name\*<sup>)</sup>

The Dean of the Faculty of Social Sciences

.....

Name\*<sup>)</sup>

Chairman of the Examining Board

Seal of the Faculty

\*<sup>)</sup> Fill in as appropriate.

**Anlage 3a**



Fachbereich Sozialwissenschaften

Zeugnis über die Bachelorprüfung

Frau/Herr\*) .....

geboren am ..... in .....

hat die Bachelorprüfung im Studiengang Social Sciences

mit Auszeichnung / mit der Gesamtnote\*)\*\*) ...../ ECTS-Grade ..... bestanden.

Durchschnittsnote der Studien begleitenden Prüfungen  
 Major: Soziologie/Politikwissenschaft\*\*\*) ..... ECTS-Grade .....

Durchschnittsnote der Studien begleitenden Prüfungen  
 Minor: Politikwissenschaft/Soziologie \*\*\*) ..... ECTS-Grade .....

Methodenbereich ..... ECTS-Grade .....

Bachelorarbeit zum Thema

.....

	Noten	ECTS-Grades
ErstprüferIn: .....	.....	.....
ZweitprüferIn: .....	.....	.....

Osnabrück, den .....

Siegel des Fachbereichs .....  
 Name\*)  
 Die/Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses\*)

\*) Zutreffendes einsetzen.  
 \*\*) Notenstufen: hervorragend, sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend.  
 \*\*\*) Nicht zutreffendes streichen.

**Anlage 3b****Anlage zum Zeugnis über die Bachelorprüfung**

Studien begleitende Prüfungen	Noten	ECTS-Grades	PrüferIn
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....

**Anlage 3c**



Faculty of Social Sciences

Diploma of Bachelor Examination

Mrs/Mr<sup>\*)</sup> .....

born on ..... in .....

has passed the Bachelor Examination in Social Sciences

with distinction / with the grade<sup>\*)\*\*)</sup> ..... / ECTS Grade .....

Collateral examinations  
Major: Social Sciences/Politics <sup>\*)</sup> ..... ECTS Grade .....

Collateral examinations  
Minor: Politics/ Social Sciences<sup>\*)</sup> ..... ECTS Grade .....

Methods ..... ECTS Grade .....

Subject of the Bachelor's Thesis

.....

	Grades	ECTS Grades
1. Examiner: .....	.....	.....
2. Examiner: .....	.....	.....

Osnabrück, .....

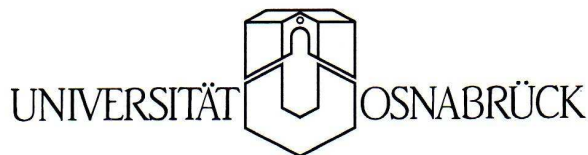
Seal of the Faculty .....  
Name<sup>\*)</sup>  
Chairman of the Examining Board

<sup>\*)</sup> Fill in as appropriate.  
<sup>\*\*)</sup> Grading scale: excellent, very good, good, satisfactory, sufficient.  
<sup>\*\*\*)</sup> Cross of non-applying parts.

**Anlage 3d****Enclosure to the Diploma of Bachelor Examination**

Collateral Examinations	Marks	ECTS Grades	Examiner
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....

## Anlage 3e




---

## Diploma Supplement

Diese Diploma Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO/CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums, das von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Originalurkunde muss diesem Diploma Supplement beigefügt werden. Das Diploma Supplement sollte frei sein von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung. Es sollte Angaben in allen acht Abschnitten enthalten. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies durch eine Begründung erläutert werden.

---

### 1. ANGABEN ZUM INHABER/ZUR INHABERIN DER QUALIFIKATION

1.1 Familienname / 1.2 Vorname

1.3 Geburtsdatum, Geburtsort, Geburtsland

1.4 Matrikelnummer oder Code des/der Studierenden

### 2. ANGABEN ZUR QUALIFIKATION

2.1 Bezeichnung der Qualifikation (ausgeschrieben, abgekürzt)

Bezeichnung des Titels (ausgeschrieben, abgekürzt)

2.2 Hauptstudienfach oder -fächer für die Qualifikation

2.3 Name der Einrichtung, die die Qualifikation verliehen hat

Status (Typ / Trägerschaft)

2.4 Name der Einrichtung, die den Studiengang durchgeführt hat

Status (Typ / Trägerschaft)

2.5 Im Unterricht / in der Prüfung verwendete Sprache(n)

Datum der Zertifizierung:

---

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

### **3. ANGABEN ZUR EBENE DER QUALIFIKATION**

#### **3.1 Ebene der Qualifikation**

#### **3.2 Dauer des Studiums (Regelstudienzeit)**

#### **3.3 Zugangsvoraussetzung(en)**

### **4. ANGABEN ZUM INHALT UND ZU DEN ERZIELTEN ERGEBNISSEN**

#### **4.1 Studienform**

#### **4.2 Anforderungen des Studiengangs/Qualifikationsprofil des Absolventen/der Absolventin**

#### **4.3 Einzelheiten zum Studiengang**

#### **4.4 Notensystem und Hinweise zur Vergabe von Noten**

#### **4.5 Gesamtnote**

Datum der Zertifizierung:

---

Vorsitzender des Prüfungsausschusses



## **5. ANGABEN ZUM STATUS DER QUALIFIKATION**

### **5.1 Zugang zu weiterführenden Studien**

### **5.2 Beruflicher Status**

## **6. WEITERE ANGABEN**

### **6.1 Weitere Angaben**

### **6.2 Informationsquellen für ergänzende Angaben**

## **7. ZERTIFIZIERUNG**

Dieses Diploma Supplement nimmt Bezug auf folgende Original-Dokumente:  
Urkunde über die Verleihung des Grades vom [Datum]  
Prüfungszeugnis vom [Datum]  
Transkript vom [Datum]

**Datum der Zertifizierung:** \_\_\_\_\_

**Vorsitzender des Prüfungsausschusses**

**Offizieller Stempel/Siegel**

## **8. ANGABEN ZUM NATIONALEN HOCHSCHULSYSTEM**

Die Informationen über das nationale Hochschulsystem auf den folgenden Seiten geben Auskunft über den Grad der Qualifikation und den Typ der Institution, die sie vergeben hat.

**8. INFORMATIONEN ZUM HOCHSCHULSYSTEM IN DEUTSCHLAND<sup>1</sup>**

**8.1 Die unterschiedlichen Hochschulen und ihr institutioneller Status**

Die Hochschulbildung wird in Deutschland von drei Arten von Hochschulen angeboten.<sup>2</sup>

- *Universitäten*, einschließlich verschiedener spezialisierter Institutionen, bieten das gesamte Spektrum akademischer Disziplinen an. Traditionell liegt der Schwerpunkt an deutschen Universitäten besonders auf der Grundlagenforschung, so dass das fortgeschrittene Studium vor allem theoretisch ausgerichtet und forschungsorientiert ist.

- *Fachhochschulen* konzentrieren ihre Studienangebote auf ingenieurwissenschaftliche und technische Fächer, wirtschaftswissenschaftliche Fächer, Sozialarbeit und Design. Der Auftrag von angewandter Forschung und Entwicklung impliziert einen klaren praxisorientierten Ansatz und eine berufsbezogene Ausrichtung des Studiums, was häufig integrierte und begleitete Praktika in Industrie, Unternehmen oder anderen einschlägigen Einrichtungen einschließt.

- *Kunst- und Musikhochschulen* bieten Studiengänge für künstlerische Tätigkeiten an, in Bildender Kunst, Schauspiel und Musik, in den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch für Theater, Film und andere Medien sowie in den Bereichen Design, Architektur, Medien und Kommunikation.

Hochschulen sind entweder staatliche oder staatlich anerkannte Institutionen. Sowohl in ihrem Handeln einschließlich der Planung von

Studiengängen als auch in der Festsetzung und Zuerkennung von Studienabschlüssen unterliegen sie der Hochschulgesetzgebung.

**8.2 Studiengänge und -abschlüsse**

In allen drei Hochschultypen wurden die Studiengänge traditionell als integrierte „lange“ (einstufige) Studiengänge angeboten, die entweder zum Diplom oder zum Magister Artium führen oder mit einer Staatsprüfung abschließen.

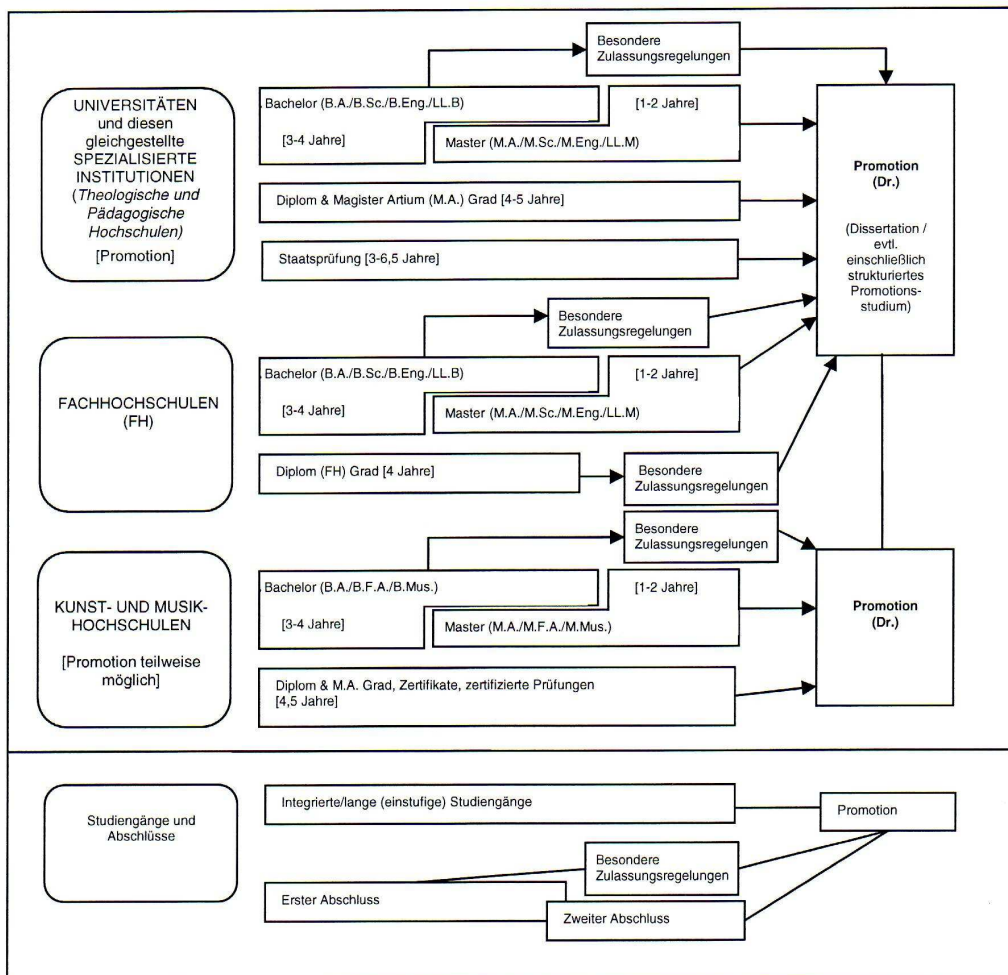
Im Rahmen des Bologna-Prozesses wird das einstufige Studiensystem sukzessive durch ein zweistufiges ersetzt. Seit 1998 besteht die Möglichkeit, parallel zu oder anstelle von traditionellen Studiengängen gestufte Studiengänge (Bachelor und Master) anzubieten. Dies soll den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten und Flexibilität beim Planen und Verfolgen ihrer Lernziele bieten, sowie Studiengänge international kompatibel machen.

Einzelheiten s. Abschnitte 8.4.1, 8.4.2 bzw. 8.4.3 Tab. 1 gibt eine zusammenfassende Übersicht.

**8.3 Anerkennung/Akkreditierung von Studiengängen und Abschlüssen**

Um die Qualität und die Vergleichbarkeit von Qualifikationen sicher zu stellen, müssen sich sowohl die Organisation und Struktur von Studiengängen als auch die grundsätzlichen Anforderungen an Studienabschlüsse an den Prinzipien und Regelungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) orientieren.<sup>3</sup> Seit 1999 existiert ein bundesweites Akkreditierungssystem für Studiengänge unter der Aufsicht des Akkreditierungsrates, nach dem alle neu eingeführten Studiengänge akkreditiert werden. Akkreditierte Studiengänge sind berechtigt, das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrates zu führen.<sup>4</sup>

**Tab. 1: Institutionen, Studiengänge und Abschlüsse im Deutschen Hochschulsystem**





## 8.4 Organisation und Struktur der Studiengänge

Die folgenden Studiengänge können von allen drei Hochschultypen angeboten werden. Bachelor- und Masterstudiengänge können nacheinander, an unterschiedlichen Hochschulen, an unterschiedlichen Hochschultypen und mit Phasen der Erwerbstätigkeit zwischen der ersten und der zweiten Qualifikationsstufe studiert werden. Bei der Planung werden Module und das Europäische System zur Akkumulation und Transfer von Kreditpunkten (ECTS) verwendet, wobei einem Semester 30 Kreditpunkte entsprechen.

### 8.4.1 Bachelor

In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen vermittelt. Der Bachelorabschluss wird nach 3 bis 4 Jahren vergeben. Zum Bachelorstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Bachelor abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.<sup>5</sup> Studiengänge der ersten Qualifikationsstufe (Bachelor) schließen mit den Graden Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.) oder Bachelor of Music (B.Mus.) ab.

### 8.4.2 Master

Der Master ist der zweite Studienabschluss nach weiteren 1 bis 2 Jahren. Masterstudiengänge sind nach den Profiltypen „stärker anwendungsorientiert“ und „stärker forschungsorientiert“ zu differenzieren. Die Hochschulen legen für jeden Masterstudiengang das Profil fest.

Zum Masterstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Master abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.<sup>5</sup> Studiengänge der zweiten Qualifikationsstufe (Master) schließen mit den Graden Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (LL.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.) oder Master of Music (M.Mus.) ab. Weiterbildende Masterstudiengänge, sowie solche, die inhaltlich nicht auf den vorangegangenen Bachelorstudiengang aufbauen können andere Bezeichnungen erhalten (z.B. MBA).

### 8.4.3 Integrierte „lange“ einstufige Studiengänge: Diplom, Magister Artium, Staatsprüfung

Ein integrierter Studiengang ist entweder mono-disziplinär (Diplomabschlüsse und die meisten Staatsprüfungen) oder besteht aus einer Kombination von entweder zwei Hauptfächern oder einem Haupt- und zwei Nebenfächern (Magister Artium). Das Vorstudium (1,5 bis 2 Jahre) dient der breiten Orientierung und dem Grundlagentenerwerb im jeweiligen Fach. Eine Zwischenprüfung (bzw. Vordiplom) ist Voraussetzung für die Zulassung zum Hauptstudium, d.h. zum fortgeschrittenen Studium und der Spezialisierung. Voraussetzung für den Abschluss sind die Vorlage einer schriftlichen Abschlussarbeit (Dauer bis zu 6 Monaten) und umfangreiche schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen. Ähnliche Regelungen gelten für die Staatsprüfung. Die erworbene Qualifikation entspricht dem Master.

- Die Regelstudienzeit an *Universitäten* beträgt bei integrierten Studiengängen 4 bis 5 Jahre (Diplom, Magister Artium) oder 3 bis 6,5 Jahre (Staatsprüfung). Mit dem Diplom werden ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge abgeschlossen. In den Geisteswissenschaften ist der entsprechende Abschluss in der Regel der Magister Artium (M.A.). In den Sozialwissenschaften variiert die Praxis je nach Tradition der jeweiligen Hochschule. Juristische, medizinische, pharmazeutische und Lehramtsstudiengänge schließen mit der Staatsprüfung ab. Die drei Qualifikationen (Diplom, Magister Artium und Staatsprüfung) sind akademisch gleichwertig. Sie bilden die formale Voraussetzung zur Promotion. Weitere Zulassungsvoraussetzungen können von der Hochschule festgelegt werden, s. Abschnitt 8.5.

- Die Regelstudienzeit an *Fachhochschulen* (FH) beträgt bei integrierten Studiengängen 4 Jahre und schließt mit dem Diplom (FH) ab. Fachhochschulen haben kein Promotionsrecht; qualifizierte Absolventen können sich für die Zulassung zur Promotion an promotionsberechtigten Hochschulen bewerben, s. Abschnitt 8.5.

- Das Studium an *Kunst- und Musikhochschulen* ist in seiner Organisation und Struktur abhängig vom jeweiligen Fachgebiet und der individuellen Zielsetzung. Neben dem Diplom- bzw. Masterabschluss gibt es bei integrierten Studiengängen Zertifikate und zerti-

fizierte Abschlussprüfungen für spezielle Bereiche und berufliche Zwecke.

## 8.5 Promotion

Universitäten sowie gleichgestellte Hochschulen und einige Kunst- und Musikhochschulen sind promotionsberechtigt. Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist ein qualifizierter Masterabschluss (Fachhochschulen und Universitäten), ein Magisterabschluss, ein Diplom, eine Staatsprüfung oder ein äquivalenter ausländischer Abschluss. Besonders qualifizierte Inhaber eines Bachelorgrades oder eines Diplom (FH) können ohne einen weiteren Studienabschluss im Wege eines Eignungsfeststellungsverfahrens zur Promotion zugelassen werden. Die Universitäten bzw. promotionsberechtigten Hochschulen regeln sowohl die Zulassung zur Promotion als auch die Art der Eignungsprüfung. Voraussetzung für die Zulassung ist außerdem, dass das Promotionsprojekt von einem Hochschullehrer als Betreuer angenommen wird.

## 8.6 Benotungsskala

Die deutsche Benotungsskala umfasst üblicherweise 5 Grade (mit zahlenmäßigen Entsprechungen; es können auch Zwischennoten vergeben werden): „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Ausreichend“ (4), „Nicht ausreichend“ (5). Zum Bestehen ist mindestens die Note „Ausreichend“ (4) notwendig. Die Bezeichnung für die Noten kann in Einzelfällen und für den Doktorgrad abweichen. Außerdem verwenden Hochschulen zum Teil bereits die ECTS-Benotungsskala, die mit den Graden A (die besten 10%), B (die nächsten 25%), C (die nächsten 30%), D (die nächsten 25%) und E (die nächsten 10%) arbeitet.

## 8.7 Hochschulzugang

Die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 12 bis 13 Schuljahren ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen. Die Fachgebundene Hochschulreife ermöglicht den Zugang zu bestimmten Fächern. Das Studium an Fachhochschulen ist auch mit der Fachhochschulreife möglich, die in der Regel nach 12 Schuljahren erworben wird. Der Zugang zu Kunst- und Musikhochschulen kann auf der Grundlage von anderen bzw. zusätzlichen Voraussetzungen zum Nachweis einer besonderen Eignung erfolgen. Die Hochschulen können in bestimmten Fällen zusätzliche spezifische Zulassungsverfahren durchführen.

## 8.8 Informationsquellen in der Bundesrepublik

- Kultusministerkonferenz (KMK) (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland); Lennéstr. 6, D-53113 Bonn; Fax: +49(0)228/501-229; Tel.: +49(0)228/501-0
- Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZaB) als deutsche NARIC; [www.kmk.org](http://www.kmk.org); E-Mail: [zab@kmk.org](mailto:zab@kmk.org)
- "Dokumentations- und Bildungsinformationsdienst" als deutscher Partner im EURYDICE-Netz, für Informationen zum Bildungswesen in Deutschland ([www.kmk.org/doku/bildungswesen.htm](http://www.kmk.org/doku/bildungswesen.htm)); E-Mail: [eurydice@kmk.org](mailto:eurydice@kmk.org)
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK); Ahnrstr. 39, D-53175 Bonn; Fax: +49(0)228/887-110; Tel.: +49(0)228/887-0; [www.hrk.de](http://www.hrk.de); E-Mail: [sekr@hrk.de](mailto:sekr@hrk.de)
- "Hochschulkompass" der Hochschulrektorenkonferenz, enthält umfassende Informationen zu Hochschulen, Studiengängen etc. ([www.hochschulkompass.de](http://www.hochschulkompass.de))

<sup>1</sup> Die Information berücksichtigt nur die Aspekte, die direkt das Diploma Supplement betreffen. Informationsstand 1.7.2005.

<sup>2</sup> Berufsakademien sind keine Hochschulen, es gibt sie nur in einigen Bundesländern. Sie bieten Studiengänge in enger Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen an. Studierende erhalten einen offiziellen Abschluss und machen eine Ausbildung im Betrieb. Manche Berufsakademien bieten Bachelorstudiengänge an, deren Abschlüsse einem Bachelorgrad einer Hochschule gleichgestellt werden können, wenn sie von einer deutschen Akkreditierungsagentur akkreditiert sind.

<sup>3</sup> Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 21.4.2005).

<sup>4</sup> „Gesetz zur Errichtung einer Stiftung ‚Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland‘“, in Kraft getreten am 26.02.05, GV. NRW. 2005, Nr. 5, S. 45, in Verbindung mit der Vereinbarung der Länder zur Stiftung „Stiftung: Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004).

<sup>5</sup> Siehe Fußnote Nr. 4.

## Anlage 3f




---

## Diploma Supplement

This Diploma Supplement model was developed by the European Commission, Council of Europe and UNESCO/CEPES. The purpose of the supplement is to provide sufficient independent data to improve the international 'transparency' and fair academic and professional recognition of qualifications (diplomas, degrees, certificates etc.). It is designed to provide a description of the nature, level, context, content and status of the studies that were pursued and successfully completed by the individual named on the original qualification to which this supplement is appended. It should be free from any value judgements, equivalence statements or suggestions about recognition. Information in all eight sections should be provided. Where information is not provided, an explanation should give the reason why.

---

### 1. HOLDER OF THE QUALIFICATION

#### 1.1 Family Name / 1.2 First Name

#### 1.3 Date, Place, Country of Birth

#### 1.4 Student ID Number or Code

### 2. QUALIFICATION

#### 2.1 Name of Qualification (full, abbreviated; in original language)

**Title Conferred (full, abbreviated; in original language)**

#### 2.2 Main Field(s) of Study

#### 2.3 Institution Awarding the Qualification (in original language)

**Status (Type / Control)**

#### 2.4 Institution Administering Studies (in original language)

**Status (Type / Control)**

#### 2.5 Language(s) of Instruction/Examination

**Certification Date:**

---

**Chairman Examination Committee**

### **3. LEVEL OF THE QUALIFICATION**

#### **3.1 Level**

#### **3.2 Official Length of Programme**

#### **3.3 Access Requirements**

### **4. CONTENTS AND RESULTS GAINED**

#### **4.1 Mode of Study**

#### **4.2 Programme Requirements/Qualification Profile of the Graduate**

#### **4.3 Programme Details**

#### **4.4 Grading Scheme**

#### **4.5 Overall Classification (in original language)**

**Certification Date:**

---

**Chairman Examination Committee**



## **5. FUNCTION OF THE QUALIFICATION**

### **5.1 Access to Further Study**

### **5.2 Professional Status**

## **6. ADDITIONAL INFORMATION**

### **6.1 Additional Information**

### **6.2 Further Information Sources**

## **7. CERTIFICATION**

This Diploma Supplement refers to the following original documents:  
Urkunde über die Verleihung des Grades vom [Date]  
Prüfungszeugnis vom [Datum]  
Transcript of Records vom [Date]

**Certification Date:** \_\_\_\_\_

**Chairman Examination Committee**

**(Official Stamp/Seal)**

## **8. NATIONAL HIGHER EDUCATION SYSTEM**

The information on the national higher education system on the following pages provides a context for the qualification and the type of higher education that awarded it.

**8. INFORMATION ON THE GERMAN HIGHER EDUCATION SYSTEM<sup>1</sup>**

**8.1 Types of Institutions and Institutional Status**

Higher education (HE) studies in Germany are offered at three types of Higher Education Institutions (HEI).<sup>2</sup>

- *Universitäten* (Universities) including various specialized institutions, offer the whole range of academic disciplines. In the German tradition, universities focus in particular on basic research so that advanced stages of study have mainly theoretical orientation and research-oriented components.

- *Fachhochschulen* (Universities of Applied Sciences) concentrate their study programmes in engineering and other technical disciplines, business-related studies, social work, and design areas. The common mission of applied research and development implies a distinct application-oriented focus and professional character of studies, which include integrated and supervised work assignments in industry, enterprises or other relevant institutions.

- *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music) offer studies for artistic careers in fine arts, performing arts and music; in such fields as directing, production, writing in theatre, film, and other media; and in a variety of design areas, architecture, media and communication.

Higher Education Institutions are either state or state-recognized institutions. In their operations, including the organization of studies and the designation and award of degrees, they are both subject to higher education legislation.

**8.2 Types of Programmes and Degrees Awarded**

Studies in all three types of institutions have traditionally been offered in integrated "long" (one-tier) programmes leading to *Diplom-* or *Magister Artium* degrees or completed by a *Staatsprüfung* (State Examination).

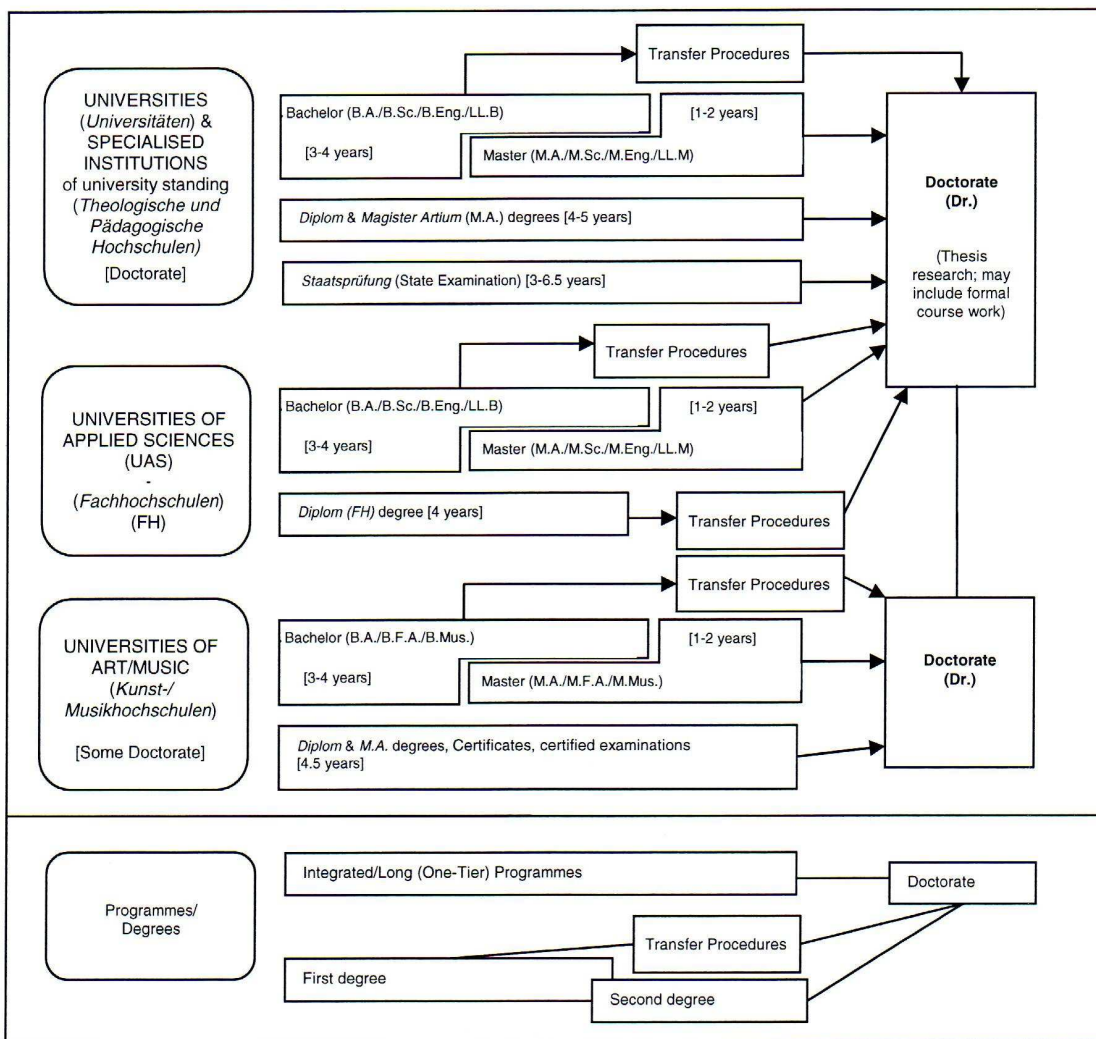
Within the framework of the Bologna-Process one-tier study programmes are successively being replaced by a two-tier study system. Since 1998, a scheme of first- and second-level degree programmes (Bachelor and Master) was introduced to be offered parallel to or instead of integrated "long" programmes. These programmes are designed to provide enlarged variety and flexibility to students in planning and pursuing educational objectives, they also enhance international compatibility of studies.

For details cf. Sec. 8.4.1, 8.4.2, and 8.4.3 respectively. Table 1 provides a synoptic summary.

**8.3 Approval/Accreditation of Programmes and Degrees**

To ensure quality and comparability of qualifications, the organization of studies and general degree requirements have to conform to principles and regulations established by the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany (KMK).<sup>3</sup> In 1999, a system of accreditation for programmes of study has become operational under the control of an Accreditation Council at national level. All new programmes have to be accredited under this scheme; after a successful accreditation they receive the quality-label of the Accreditation Council.<sup>4</sup>

**Table 1: Institutions, Programmes and Degrees in German Higher Education**





## 8.4 Organization and Structure of Studies

The following programmes apply to all three types of institutions. Bachelor's and Master's study courses may be studied consecutively, at various higher education institutions, at different types of higher education institutions and with phases of professional work between the first and the second qualification. The organization of the study programmes makes use of modular components and of the European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) with 30 credits corresponding to one semester.

### 8.4.1 Bachelor

Bachelor degree study programmes lay the academic foundations, provide methodological skills and lead to qualifications related to the professional field. The Bachelor degree is awarded after 3 to 4 years.

The Bachelor degree programme includes a thesis requirement. Study courses leading to the Bachelor degree must be accredited according to the Law establishing a Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany.<sup>5</sup>

First degree programmes (Bachelor) lead to Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.) or Bachelor of Music (B.Mus.).

### 8.4.2 Master

Master is the second degree after another 1 to 2 years. Master study programmes must be differentiated by the profile types "more practice-oriented" and "more research-oriented". Higher Education Institutions define the profile of each Master study programme.

The Master degree study programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Master degree must be accredited according to the Law establishing a Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany.<sup>6</sup>

Second degree programmes (Master) lead to Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (LL.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.) or Master of Music (M.Mus.). Master study programmes, which are designed for continuing education or which do not build on the preceding Bachelor study programmes in terms of their content, may carry other designations (e.g. MBA).

### 8.4.3 Integrated "Long" Programmes (One-Tier): Diplom degrees, Magister Artium, Staatsprüfung

An integrated study programme is either mono-disciplinary (*Diplom* degrees, most programmes completed by a *Staatsprüfung*) or comprises a combination of either two major or one major and two minor fields (*Magister Artium*). The first stage (1.5 to 2 years) focuses on broad orientations and foundations of the field(s) of study. An Intermediate Examination (*Diplom-Vorprüfung* for *Diplom* degrees; *Zwischenprüfung* or credit requirements for the *Magister Artium*) is prerequisite to enter the second stage of advanced studies and specializations. Degree requirements include submission of a thesis (up to 6 months duration) and comprehensive final written and oral examinations. Similar regulations apply to studies leading to a *Staatsprüfung*. The level of qualification is equivalent to the Master level.

- Integrated studies at *Universitäten (U)* last 4 to 5 years (*Diplom* degree, *Magister Artium*) or 3 to 6.5 years (*Staatsprüfung*). The *Diplom* degree is awarded in engineering disciplines, the natural sciences as well as economics and business. In the humanities, the corresponding degree is usually the *Magister Artium* (M.A.). In the social sciences, the practice varies as a matter of institutional traditions. Studies preparing for the legal, medical, pharmaceutical and teaching professions are completed by a *Staatsprüfung*. The three qualifications (*Diplom*, *Magister Artium* and *Staatsprüfung*) are academically equivalent. They qualify to apply for admission to doctoral studies. Further prerequisites for admission may be defined by the Higher Education Institution, cf. Sec. 8.5.

- Integrated studies at *Fachhochschulen (FH)*/Universities of Applied Sciences (UAS) last 4 years and lead to a *Diplom (FH)* degree. While the *FH/UAS* are non-doctorate granting institutions, qualified graduates may apply for admission to doctoral studies at doctorate-granting institutions, cf. Sec. 8.5.

- Studies at *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music etc.) are more diverse in their organization, depending on the field and individual objectives. In addition to *Diplom/Magister* degrees, the integrated study programme awards include Certificates and certified examinations for specialized areas and professional purposes.

## 8.5 Doctorate

Universities as well as specialized institutions of university standing and some Universities of Art/Music are doctorate-granting institutions. Formal prerequisite for admission to doctoral work is a qualified Master (UAS and U), a *Magister* degree, a *Diplom*, a *Staatsprüfung*, or a foreign equivalent. Particularly qualified holders of a Bachelor or a *Diplom (FH)* degree may also be admitted to doctoral studies without acquisition of a further degree by means of a procedure to determine their aptitude. The universities respectively the doctorate-granting institutions regulate entry to a doctorate as well as the structure of the procedure to determine aptitude. Admission further requires the acceptance of the Dissertation research project by a professor as a supervisor.

### 8.6 Grading Scheme

The grading scheme in Germany usually comprises five levels (with numerical equivalents; intermediate grades may be given): "*Sehr Gut*" (1) = Very Good; "*Gut*" (2) = Good; "*Befriedigend*" (3) = Satisfactory; "*Ausreichend*" (4) = Sufficient; "*Nicht ausreichend*" (5) = Non-Sufficient/Fail. The minimum passing grade is "*Ausreichend*" (4). Verbal designations of grades may vary in some cases and for doctoral degrees.

In addition institutions may already use the ECTS grading scheme, which operates with the levels A (best 10 %), B (next 25 %), C (next 30 %), D (next 25 %), and E (next 10 %).

### 8.7 Access to Higher Education

The General Higher Education Entrance Qualification (*Allgemeine Hochschulreife, Abitur*) after 12 to 13 years of schooling allows for admission to all higher educational studies. Specialized variants (*Fachgebundene Hochschulreife*) allow for admission to particular disciplines. Access to *Fachhochschulen* (UAS) is also possible with a *Fachhochschulreife*, which can usually be acquired after 12 years of schooling. Admission to Universities of Art/Music may be based on other or require additional evidence demonstrating individual aptitude.

Higher Education Institutions may in certain cases apply additional admission procedures.

### 8.8 National Sources of Information

- Kultusministerkonferenz (KMK) [Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the Länder in the Federal Republic of Germany]; Lennéstrasse 6, D-53113 Bonn; Fax: +49[0]228/501-229; Phone: +49[0]228/501-0
- Central Office for Foreign Education (ZaB) as German NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- "Documentation and Educational Information Service" as German EURYDICE-Unit, providing the national dossier on the education system (www.kmk.org/doku/bildungswesen.htm; E-Mail: eurydice@kmk.org)
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK) [German Rectors' Conference]; Ahrstrasse 39, D-53175 Bonn; Fax: +49[0]228/887-110; Phone: +49[0]228/887-0; www.hrk.de; E-Mail: sekr@hrk.de
- "Higher Education Compass" of the German Rectors' Conference features comprehensive information on institutions, programmes of study, etc. (www.higher-education-compass.de)

<sup>1</sup> The information covers only aspects directly relevant to purposes of the Diploma Supplement. All information as of 1 July 2005.

<sup>2</sup> *Berufsakademien* are not considered as Higher Education Institutions, they only exist in some of the *Länder*. They offer educational programmes in close cooperation with private companies. Students receive a formal degree and carry out an apprenticeship at the company. Some *Berufsakademien* offer Bachelor courses which are recognized as an academic degree if they are accredited by a German accreditation agency.

<sup>3</sup> Common structural guidelines of the *Länder* as set out in Article 9 Clause 2 of the Framework Act for Higher Education (HRG) for the accreditation of Bachelor's and Master's study courses (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 10.10.2003, as amended on 21.4.2005).

<sup>4</sup> Law establishing a Foundation "Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany", entered into force as from 26.2.2005, GV. NRW. 2005, nr. 5, p. 45 in connection with the Declaration of the *Länder* to the Foundation "Foundation: Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany" (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 16.12.2004).

<sup>5</sup> See note No. 4.

<sup>6</sup> See note No. 4.